Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 26 (1934)

Heft: 2

Artikel: Der Adler auf griechischen und römischen Münzen : zoologisch-numismatische Studie

Autor: Bernhard, O.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-173175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

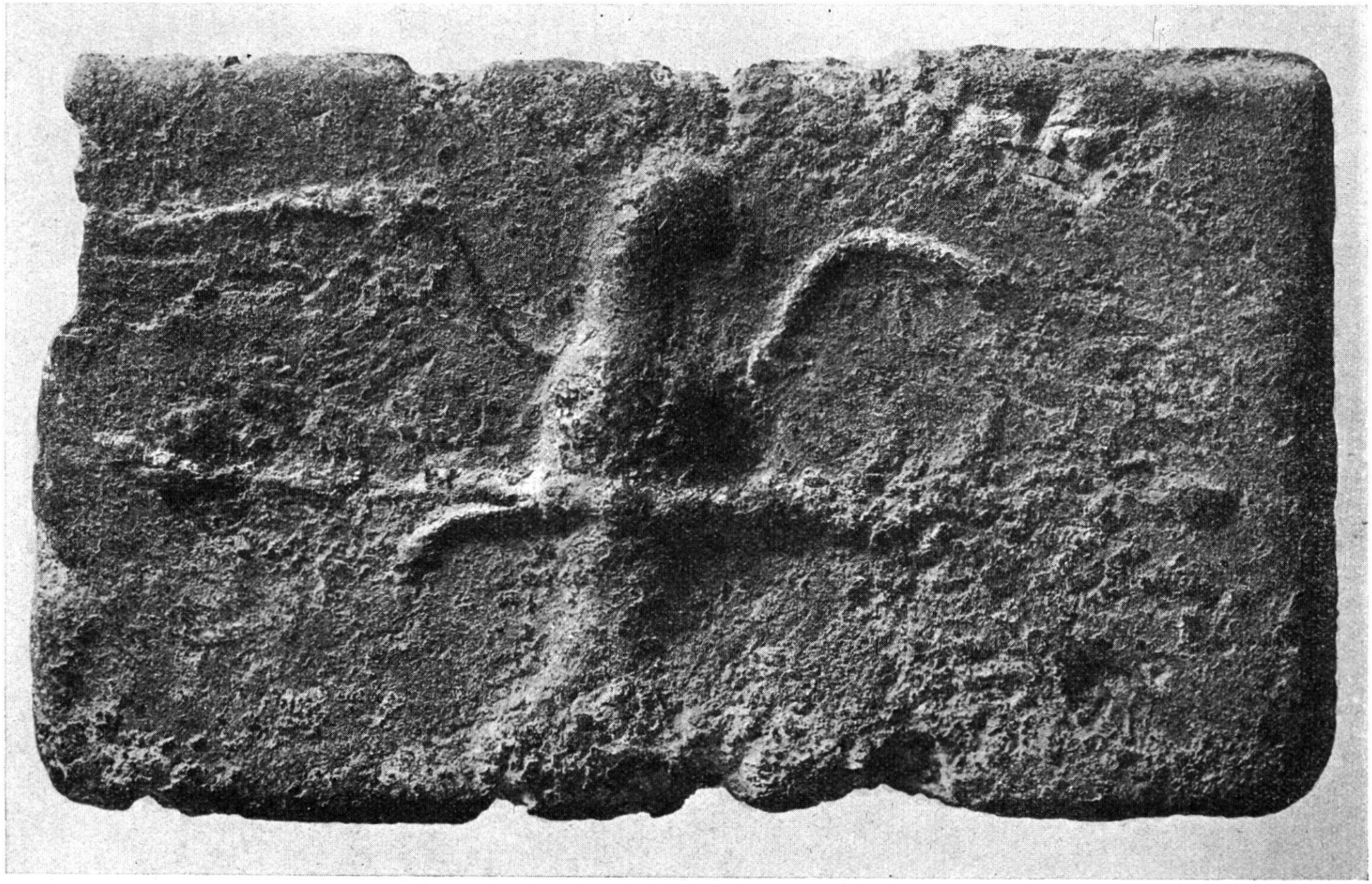
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Titelbild (Erklärung Seite 135, vor Nr. 11)

Der Adler auf griechischen und römischen Münzen.

Zoologisch-numismatische Studie.

Mit 1 Titelbild, 10 Abbildungen im Text und 5 Tafeln mit 131 Münzbildern.

Von **O. Bernhard,** St. Moritz.

Einleitung.

Als ich in schon vorgerücktem Alter begann, mich mit der antiken Numismatik zu beschäftigen, musste ich auf ein intensiveres Studium der reinen, d. h. systematischen Numismatik verzichten, und ich wählte daher Abschnitte aus der angewandten Münzkunde. Der Unterschied lässt sich nach Pick kurz so bezeichnen:

«Die reine Numismatik betrachtet die Münzen als *Denkmäler* und beschäftigt sich mit ihnen um ihrer selbst willen, die *angewandte* sieht die Münzen daraufhin an, was aus ihnen zu lernen ist und betrachtet sie also als *Quellen* zur Erforschung der Vorzeit.» [1]).

Hauptsächlich interessierten mich die Münzen des klassischen Altertums in ihrer Beziehung zur Medizin und zu den Naturwissenschaften. Es handelte sich dabei um ein noch wenig beackertes Gebiet. Als Hilfsmittel für die Geschichte der Medizin ist die antike Numismatik bisher nur selten und dann jeweilen nur fragmentarisch verwertet worden. Von archäologischer Seite wurden antike Münzbilder zur Geschichte der Medizin herbeigezogen von Theodor Panofka in seinen Abhandlungen: «Die Heilgötter der Griechen» und «Asklepios und die Asklepiaden» (Berlin, königl. Akademie der Wissenschaften 1843 und 1846), von E. Thraemer in seiner Bearbeitung der Abschnitte: «Asklepios, Hygieia usw.», in Pauly-Wissowa's «Real-

---

[1]) Behrendt Pick, Aufsätze zur Numismatik und Archäologie, Jena 1931, S. 136.

Enzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft» und von Roscher in seinem «Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie».

Unter den Medizin-Historikern hat Eugen Holländer in seiner «Plastik und Medizin», Verlag F. Enke, Stuttgart 1912, einige antike Münzbilder verwertet.

Von den ebenfalls spärlichen naturwissenschaftlichen numismatischen Publikationen sind zu nennen: Otto Keller «Tiere des klassischen Altertums» (u. a. auch mit Abbildungen von Münzen). Verlag der Wagnerschen Universitätsbuchhandlung, Innsbruck 1887. Imhoof-Blumer und Otto Keller «Tier- und Pflanzenbilder auf Münzen und Gemmen des klassischen Altertums», B. G. Teubner, Leipzig 1889. Otto Keller «Die antike Tierwelt», 2 Bände, mit fünf Tafeln und vielen Münz- und Gemmenbildern. Wilhelm Engelmann, Leipzig 1913.

In dem obgenannten Werke von Imhoof-Blumer und Otto Keller hat Friedrich Imhoof-Blumer mit der ihm eigenen scharfen Beobachtungsgabe und dem Fleisse und der Gründlichkeit, die wir an ihm bewundern, dieses Kapitel vom *numismatischen* Standpunkt aus erschöpfend bearbeitet. Dieses Buch, das etwas abseits unter seinen Werken steht, liebte der grosse Numismatiker Imhoof aber nicht, es schien ihm mehr nur ein Bilderatlas zu sein, dessen wissenschaftlicher Wert zu der angewendeten Mühe in keinem Verhältnis stand, und nur ungern hatte er sich dazu verstanden, auch Gemmen darin aufzunehmen und damit ein Gebiet zu betreten, auf dem er sich nicht heimisch fühlte [2]).

Es hat mich nun gereizt, diese Arbeiten meines hochverehrten verstorbenen Schwiegervaters wieder aufzunehmen und dann vorzugsweise vom Standpunkte des *Naturwissenschafters und des Mediziners* zu behandeln. So sind mit der Zeit folgende einschlägige Arbeiten entstanden:

1923 Elentier (Cervus alces) auf römischen Münzen. Revue suisse de Numismatique (Schweizerische Numismatische Rundschau), Tome XXIII Genève 1923.

---

[2]) Adolf Engeli: Friedrich Imhof-Blumer 1838—1920, 258. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 1924, S. 44.

1924 Pflanzenbilder auf griechischen und römischen Münzen. Orell-Füssli Zürich 1924.

1924 Griechische und römische Münzbilder in ihren Beziehungen zur Geschichte der Medizin. Orell-Füssli Zürich/Leipzig/Berlin 1925.

1926 Aesculapius und die Asklepiaden auf römischen Münzen. Schweizerische Numismatische Rundschau Bd. XXIV, Heft 2, Bern 1926.

1928 Ueber Badewesen und Hygienisches auf griechischen und römischen Münzen. Schweizerische Numismatische Rundschau Bd. XXIV, Heft 4, Bern 1928.

1929 Leibesübungen und Körperpflege im Gymnasion auf griechischen und römischen Münzen. Mitteilungen der Bayrischen Numismatischen Gesellschaft, 47. Jahrg., München 1929.

1930 Ueber Tiere Afrikas auf griechischen und römischen Münzen. Schweizerische Numismatische Rundschau, Bd. XXV, Heft 1, Bern 1930.

1933 Der Sonnengott auf griechischen und römischen Münzen. Schweizerische Numismatische Rundschau, Bd. XXV, Heft 3, Bern 1933.

1935 Die antike Numismatik und ihre Beziehungen zur Medizin. Schweizerische Numismatische Rundschau, Bd. XXVI, 1. Lieferung, Bern 1935.
(Diese Arbeit lehnt sich an das obengenannte, im Jahre 1925 erschienene Buch „Griechische und römische Münzbilder in ihren Beziehungen zur Geschichte der Medizin“ an und bildet grösstenteils einen verkürzten Auszug aus demselben.)

Mit der vorliegenden Arbeit bezwecke ich, aus dem reichen Material von Tierbildern, welche uns die Münzen des klassischen Altertums und hauptsächlich die griechischen, meistens auch in künstlerischer Vollendung zeigen, ein einzelnes Tier biographisch und archäologisch zu behandeln Ich wählte mir dazu den Adler, und zwar aus folgenden Gründen: Einmal begegnet er uns von allen Tieren am häufigsten als Münzbild. An wilder Kraft und Schönheit kommt ihm kein anderer Vogel gleich, er gilt als Sinnbild von Stärke und Kühnheit und ist zum bevorzugten Wappentier der meisten Völker geworden. Den darstellenden Künstlern des klassischen Altertums, Bildhauern, Malern, hauptsächlich den Vasenmalern, dann den Gemmen- und Stempelschneidern war und ist er immer ein sehr beliebter Vorwurf gewesen. In der Heraldik übertrifft er noch den König der Tiere, den Löwen.

Sodann habe ich ihn für meine Arbeit gewählt, weil ich mit seinem Leben von Jugend an vertraut gewesen bin, und mich deshalb seine Darstellung auf antiken Münzen hauptsächlich interessierte.

Ich gebe hier einige kurze Notizen über den «König der Lüfte», die sich auf meine eigenen Beobachtungen stützen.

Im Engadin im Jahre 1861 geboren und aufgewachsen zu einer Zeit, da das Tal noch nicht der Tummelplatz eines internationalen Reisepublikums war, wie heute, verkehrte ich schon früh mit Bauern, Hirten und Jägern, welche den Adler als Räuber des Kleinviehes und des Wildes hassten und lebhaft bekämpften. Für die Erlegung von Adlern waren damals Schuss- und Fangprämien ausgesetzt. Der Lämmergeier war im Engadin schon ausgestorben. Als junger Hochgebirgsjäger hatte auch ich dem wilden und grausamen Vogel Feindschaft geschworen, ihn, wenn sich dazu Gelegenheit bot, gejagt und öfters auch seine Horste ausgenommen. Zu diesen Jagdtouren hatte mich auch die damit verbundene Romantik, d. h. die Ueberwindung der oft grossen Schwierigkeiten und der Gefahren, welch' letztere meistens aber übertrieben werden, gereizt. Auf meinen Jagden habe ich mit blossem Auge oder mit dem Fernrohr öfters beobachten können, wie ein Adler auf ein weidendes Murmeltier, einen flüchtigen Schneehasen stiess oder ein aufgescheuchtes Schneehuhn im Fluge erhaschte. Die erbeuteten Tiere trug er dann auf einen nahen Felsblock oder Baumstumpf. Mit ein paar Schnabelhieben riss er ihnen den Bauch auf und zerrte den noch lebenden Opfern die Gedärme, seine Lieblingsspeise, gemächlich heraus. Dabei stiess er mitunter ein schrilles Siegesgeschrei in die Lüfte, das mit den Angst- und Schmerzensschreien des Opfers in den Felsen widerhallte und so in der sonst stillen Alpenwelt ein wildes Bild der Grausamkeit der Natur bot.

Dann sah ich ihn wieder, wie er Murmeltiere, Gemskitzen und grössere Vögel seinem Horste in hoher Felswand zutrug. Ausser Singvögeln, welche ihm zu schnell sind, ja, die als Schmarotzer furchtlos seinen Horst besuchen, jagt er fast alle kleineren Tiere, vom Hasen bis zur Schlange. Die Frage, was jagt der Steinadler nicht, wäre leichter zu beantworten.

Dass er Schlangen und auch giftige frisst, habe ich ebenfalls gesehen. Als ich einmal auf der Gemsjagd im Beverser Tal an einer über eine grosse Felsplatte herunterhängenden Legföhre heraufklettern wollte, sah mir eine, auf dem warmen Felsen sich sonnende und auf Beute lauernde, aufgeringelte Kreuzotter mit ihren unheimlichen, stechenden Augen direkt ins Gesicht. Wie begreiflich retirierte ich mich rasch. Ich umging dann die Platte und tötete die Schlange. In der Absicht, das grosse, schön gezeichnete Exemplar am Abend mit heim zu nehmen,

hing ich es am Halse an einem trigonometrischen Signale auf. Als ich mich einmal mit dem Fernrohr nach der Schlange umsehen wollte, hatte sie schon ein davon fliegender Steinadler im Schnabel.

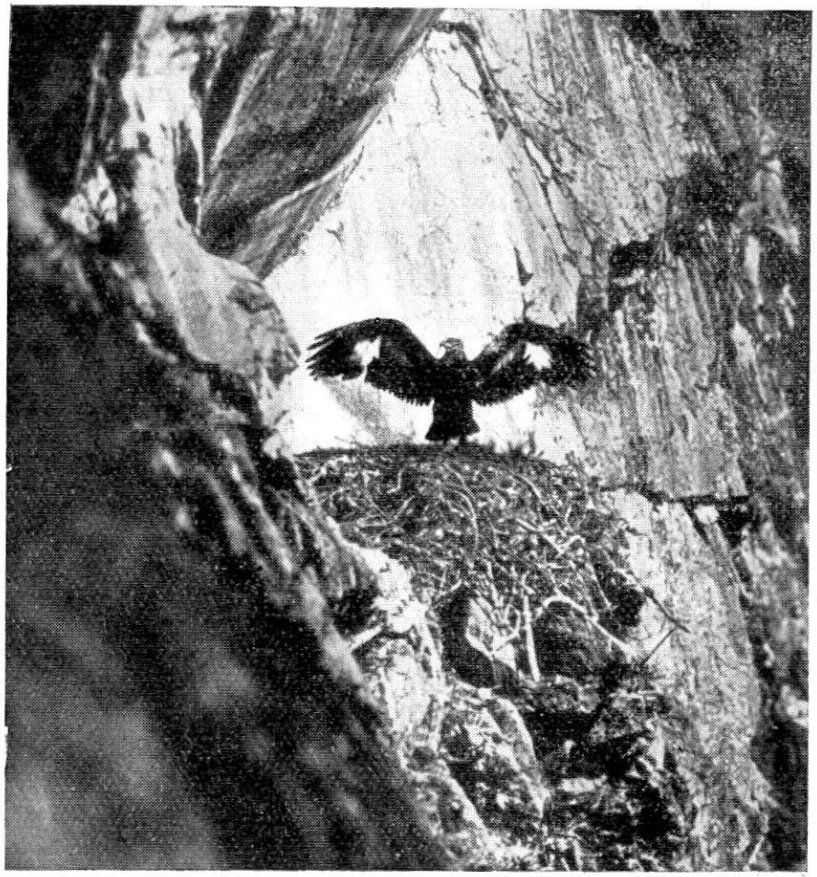
Auch grössere Tiere sind vor unserem Vogel nicht sicher, namentlich, wenn er sie, wie es meistens der Fall ist, paarweise jagt. Kranke oder angeschossene grössere Säugetiere, wie Kälber, Hirsche, Wildschweine u. a. fallen ihm dann zum Opfer — auf Aas stösst er nur im Notfalle, wenn er recht lange gehungert hat. — Aber er erbeutet auch gesunde grössere Tiere, wie Schafe, Ziegen, Gemsen, Rehe, Hirschkälber usw. Wenn solche Tiere am Rande eines Abgrundes weiden oder sich in ein schmales Felsband verstiegen haben, versucht das Adlerpaar durch lange und heftige Angriffe die Opfer zu ermüden, um sie in einem günstigen Momente mit kräftigen Flügelschlägen in die Tiefe zu werfen, wo sie dann ihm leicht zur Beute werden. So erinnere ich mich, wie einmal im Fextal im Winter ein ausgewachsener Gemsbock, der auf einem schmalen Felsband eine hohe, senkrechte Wand traversieren wollte, von zwei Adlern überrascht und durch Flügelschläge über die Felsen hinunter geworfen wurde. Unten blieb er dann im tiefen Schnee stecken und wurde von den beiden Raubvögeln zerfleischt. Bauern, welche die Sache beobachtet hatten, legten im Schnee, in der Nähe der toten Gemse, eine Falle, worin einer der Adler, der wieder zu seiner Beute zurückkehrte, sich verfing, und von den Jägern erschlagen wurde. Der Räuber und sein Opfer zieren heute als eine vorzüglich ausgestopfte Gruppe die Halle eines Engadiner-Hotels. Ein andermal sah ich im Rosegtale, wie ein kleines Rudel Gemsen, wovon 2 Muttertiere mit ihren Kitzen, das auf einem steilen Abhange weidete, vor einem sie angreifenden Adlerpaar sich unter einen Felsüberhang flüchtete. Die Kitzen hatten unter dem Leib der Mütter Schutz gesucht, und wurden von diesen mit ihren scharfen Krickeln so gut verteidigt, dass Federn flogen, und die Adler nach einiger Zeit den Kampf aufgaben und unverrichteter Sache abziehen mussten.

Grosse Vögel sind vor ihm ebenfalls nicht sicher. Schwimmvögel ermüdet er mit seinen Angriffen so lange, bis sie nicht mehr tauchen können, und ihm erschöpft zur Beute werden. Ebenso wie die Adler meistens vereint jagen, verzehren sie auch gemeinsam die erlegte Beute, wobei es nicht immer friedlich zugeht.

Am meisten wird das Adlerpaar während der Brutzeit und namentlich gegen das Ende derselben, d. h. von Mitte Juni bis Mitte Juli dem Kleinvieh und Wild gefährlich. Es trägt dann der rasch wachsenden Brut — gewöhnlich handelt es sich um 1 oder 2 Junge — viel mehr Nahrung zu, als dieselbe bewältigen kann. Zu dieser Zeit sieht ein Adlerhorst aus wie ein Schindanger mit von Würmern und anderem Ungeziefer, namentlich Schmeissfliegen, wimmelnden faulen Knochen, Fleischstücken

und Hautfetzen, an derem Gewürme sich furchtlos kleine Vögel gütlich tun. So flog mir einmal, als ich in einen Adlerhorst einstieg, ein ganzer Schwarm von Alpenmeisen, welche der ungewohnte Besucher aufgescheucht hatte, am Kopfe vorbei.

Gegen einen eventuellen Angriff von seiten der alten Adler hatte ich mich jeweilen mit einem Revolver bewaffnet. Dieselben kreisten wohl hoch ob mir in den Lüften, liessen aber den Raub ihrer Jungen ruhig geschehen. Sie haben mich niemals beim Ausheben eines Horstes belästigt, auch ist mir nie ein Fall bekannt geworden, wo ein Elternpaar seine Brut verteidigt hätte.



(Photographie Schocher, Pontresina, Juli 1934).

Junger Adler sich im Fliegen übend.
Typischer Flügelschlag beim Auffluge.
(Vgl. Tafel I, Nr. 15—17 und Tafel II, Nr. 18.)

In dem bereits erwähnten Horste, welcher sich in einem überhängenden Felsen befand, und in dem ich fast aufrecht stehen konnte, waren zwei grosse, bald flügge Nestvögel, welche zuerst ruhig dalagen. Der Sack, den ich mitgenommen, aber nur für einen Vogel bestimmt hatte, erwies sich zur Aufnahme von zweien zu klein. Ich fasste nun die Vögel an den Füssen, die ich mit einer Schnur zusammen band. Dabei wehrten sie sich mit ihren Krallen und Schnäbeln wild, und be-

ruhigten sich erst, als ich sie mit meiner Rechten über den Abgrund hinunter hängen liess. Mit Hilfe meiner Linken kletterte ich das schmale und etwas geneigte Felsband, auf dem ich gekommen war, wieder zurück [3]). Im Neste fanden sich ein zur Hälfte verzehrtes Gemskitz, ein noch intaktes, wohl kurz vorher herbeigebrachtes, grosses Murmeltier, Reste von solchen und von einem Birkhuhn.

War ich früher ein eifriger Adlerjäger, so möchte ich als Naturfreund doch die Poesie des Adlers in unseren Bergen nicht ganz missen, und ich stehe heute für den Schutz des stolzen Vogels ein.

Seitdem unsere Hochalpen nicht mehr mit den zahlreichen Herden von Bergamasker Schafen bestossen werden, seit der Jagdsport in unserem Kanton geradezu endemisch geworden ist, und seit der Hochtourismus nach Einführung des Skis während des ganzen Jahres die Alpen und selbst die einsamsten Täler erschlossen und ihnen die Ruhe genommen hat, ist der Adler bei uns zusehends seltener geworden.

Dieser rein zoologische Teil meiner Arbeit dürfte manchem unserer Numismatiker als etwas gesucht erscheinen; er mag denselben überspringen. Meine diesbezüglichen Ausführungen haben aber ihre Berechtigung. Wenn wir die Münzbilder mit dem Adler auf der Tafel 1 und auf Tafel II bis Nr. 18, und namentlich die schönen Serien von Elis und Akragas betrachten, so müssen wir die betreffenden Stempelschneider nicht nur wegen ihrer naturgetreuen Darstellung des Vogels in den verschiedensten Positionen, wie am Boden, auf einem Berggipfel, auf Säulen, auf einem Baume (Katana, T. II, 18), in der Ruhe, oder im Affekt mit gesträubtem Gefieder, flugbereit oder im Fluge, bewundern, sondern auch wegen der ebenso richtigen Wiedergabe seines Lebens in der freien Natur, wie das paarweise Jagen, die mannigfaltige Beute, das wilde Aufjauchzen beim Verzehren derselben, usw.

Mit den Münzbildern, welche die antike Kleinplastik uns schon vor ca. zweieinhalb Jahrtausend überliefert hat, könnte man heute noch den Abschnitt «Adler» in Brehm's Tierleben auf das schönste illustrieren.

---

[3]) Vgl. J. C. Heer, Streifzüge im Engadin. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld (8.—10. Tausend). 1920, S. 102 ff. (Der Dichter des «Königs der Bernina» hatte mich mit meinem Freunde Giovanni Segantini den 5. Juli 1898 ins Camogasker Tal zur Aushebung eines Adlerhorstes begleitet, und dieses Jagderlebnis schwungvoll beschrieben.)

Die alten Griechen und Römer verstanden unter ἀετός oder Aquila den gewöhnlichen Steinadler, welcher die Hochgebirge und ausgedehnten Bewaldungen Europas und Asiens bewohnt und gelegentlich auch nach Nord-Afrika hinüberstreift, die Aquila fulva, — alte helle Exemplare werden auch Goldadler genannt — Aquila chrysaetus (L). Wir finden ihn von allen Vögeln am häufigsten auf den antiken Münzen. Auch der zu den Adlern überleitende und neuerdings zu ihnen gerechnete, sich durch seine Kopf- und Schnabelbildung von ihnen unterscheidende Lämmergeier[4]) Gypaetus barbatus (L), welcher heute noch in den Gebirgen der Balkan-Halbinsel, Spaniens und Libyens heimisch ist, kommt auf antiken Münzen vor.

Den antiken Stempelschneidern mögen mitunter auch die in Südeuropa und den Atlasländern vorkommenden etwas kleineren Kaiseradler, Aquila heliaca Savign. und der Habichtsadler, Aquila Nisaëtus fasciatus, Bonelli, oder der an allen Seeküsten Europas häufige, dem Steinadler an Grösse und Kraft ebenbürtige weisschwänzige See- oder Meeradler, Haliaetus albicilla (L), auch Fischadler genannt, als Modell gedient haben. Diese Arten unterscheiden sich nur durch ihre Grösse und Farbe des Gefieders vom Steinadler, so dass für die Kleinplastiker eine genaue Differenzierung kaum möglich gewesen ist. *Hier müssen uns dann entweder die Prägeorte, Binnen- und Küstenstädte oder die dem Tiere beigegebene Beute, Land- oder Wassersäugetiere und Vögel, oder Fische zur Bestimmung dienen, ob mit dem Münzbild ein Stein- oder ein Seeadler gemeint ist.* Allerdings jagt der Seeadler wie der Steinadler auf alles Wild, das er überwältigen kann, doch stellt er hauptsächlich, wie auch sein Name sagt, den Fischen, dann den verschiedenen Meeresvögeln und auch Meeressäugetieren, wie Seehunden und Delphinen nach. Vom grossen Seeadler ist der über die ganze Welt verbreitete viel kleinere Fisch- oder Flussadler (Pandion haliaëtus) (L) verschieden. Sein Jagdgebiet sind hauptsächlich süsse Gewässer, seine Nahrung fast ausschliesslich Fische. Er kommt für unsere Münzbilder nicht in Betracht. Steinadler, Seeadler und Lämmergeier haben die griechischen Stempelschneider schon auseinander gehalten, während beim Volke und bei den Dichtern für alle grösseren Raubvögel der Sammelname Adler, ἀετός, galt, wie auch unsere

---

[4]) Richard Hertwig: Lehrbuch der Zoologie, 11. Auflage, Gustav Fischer, Jena, S. 604.

Aelpler heute noch den Lämmergeier, der in den Zentral-Alpen schon lange ausgestorben ist, und den Steinadler verwechseln. Einzelne Stempelschneider haben es sich bequem gemacht und unterschiedslos genau denselben Vogel einmal mit einem Hasen, das andere Mal mit einem Fische in den Klauen abgebildet. Bezeichnend dafür ist, dass solches auf Münzen von gebirgigen Seestädten sich wiederholt, wo Stein- und Seeadler gleichzeitig vorkommen, wie z. B. von Abydos am Hellespont, bekannt auch durch die Geschichte von Hero und Leandros (siehe Tafel I Nr. 22 und S. 112) und von Akragas (vgl. Tafel I Nr. 25 und Tafel II Nr. 17; S. 119).

Schon im frühen Altertum zählte der Adler zu den heiligen Tieren und war Begleiter des Hauptgottes; bei den Assyriern, Babyloniern und Persern des Baal und Ormuzd, bei den Griechen und Römern des Zeus-Jupiter. Er wohnte mit letzterem im Olymp und galt als der Blitzträger des Donnerers, weswegen wir ihn häufig mit dem Blitzbündel abgebildet sehen. Er war auch der Bote des Herrschers der griechisch-römischen Götterwelt und Vermittler seiner Liebesabenteuer, zu welcher dieser gerne Adlergestalt annahm. Ueberhaupt spielt der Adler in der antiken Mythologie und Fabel eine grosse Rolle und ist auch deshalb ein beliebtes Münzbild gewesen.

In der Folge wurde der Adler auch zum Vogel der Könige und Kaiser oder verkörperte in den Republiken die Macht des Staates. Wir finden ihn daher öfters auf der Weltkugel stehend oder dieselbe in den Fängen haltend abgebildet. Die mit Sternen besäte Weltkugel symbolisiert dann die Herrschaft über Himmel und Erde. Ferner galt er als Sinnbild des Sieges, worauf die entsprechenden Attribute, Kranz oder Palmzweig im Schnabel oder in den Klauen, hindeuten.

Bei den Römern wurde der Adler zum Wahrzeichen der Legionen (Legionsadler), und er zierte das Szepter der Feldherren. Ausserdem spielte er eine grosse Rolle im Kaiserkult. Bei der feierlichen consecratio der Kaiser oder ihrer Familienangehörigen liess man vom Scheiterhaufen einen Adler auffliegen, der die Seele der Verstorbenen zu den Göttern bringen sollte (siehe später S. 143). Auch als Beizeichen finden wir den Adler öfters auf griechischen Münzen.

Die näheren Erklärungen sind nachstehend jeweils an die Beschreibungen der einzelnen Münzen angeschlossen.

Legende für die Tafeln.

A. Griechische Münzen, Tafel I bis Tafel IV, Nr. 10.[5])

Tafel I, Nr. 1—31 und Tafel II, Nr. 1—18: selbständige Darstellung des Adlers als Raubvogel.

Tafel I: Kopf allein (Tafel I, Nr. 1, 2 Stein- und Nr. 7 Seeadler; Nr. 3, 4, 5 und 6 Lämmergeier [Geieradler]).
Adler stehend (Tafel I, Nr. 8—16).
Adler fliegend (Tafel I, Nr. 17—21).
Adler mit Beute (Tafel I, Nr. 22—31 und Tafel II, Nr. 1—18).

Tafel II: der Adler als Vogel des Zeus (Nr. 19—26).
der Adler in der Mythologie (Nr. 27—32).

Tafel III: der Adler in der Mythologie und Fabel (Nr. 1—8).
Adler und Blitz (Nr. 9—12).
Adler als Göttervogel bei den Persern (Nr. 13—16).
Adler als königlicher Vogel (Nr. 17—24).
Adler mit Palmzweig als Symbol des Sieges (Nr. 23).
Adler als königlicher Helmschmuck (Nr. 25).

Tafel IV: Adler mit Kranz als Symbol des Sieges (Nr. 1—4). (Vergl. Tafel III, Nr. 24.)
Adler in einem Tempel (Nr. 5).
Adler als Beizeichen (Nr. 6—10).

B. Römische Münzen, Tafel IV, Nr. 11—29 und Tafel V, Nr. 1—14.

Tafel IV: Münzen der Republik (Nr. 11—21).
Münzen der Kaiserzeit (Nr. 22—29).
Münzen mit dem Legionsadler (der Republik Nr. 19 bis 21; der Kaiserzeit Nr. 22—23). Nr. 22 Adler auf Szepter (Vs.) und Legionsadler (Rs.). Nr. 23 Standarte mit dem Legionsadler auf einem Kriegsschiff. Nr. 24 Adler einem Kaiser ein Szepter zutragend.

---

[5]) Unter „griechischen Münzen“ versteht die Numismatik alle antiken Münzen mit Ausnahme der reichsrömischen. Griechisch sind demnach auch die lateinischen Kolonial- und die vielen Provinzialprägungen Roms.

Tafel V: Münzen der Kaiserzeit.
Adler in Verbindung mit Jupiter (Nr. 1—3).
Adler als Zier des als Sonnengott verehrten Meteors von Emesa (Nr. 4).
Die drei Göttervögel, Adler (Jupiter), Eule (Minerva) und Pfau (Juno), vereint (Nr. 5).
Consecrationsmünzen (Nr. 6—14).

A. Griechische Münzen.

Tafel I.

1. Adlerkopf linkshin, darunter Efeublatt. Mit Contremarke. [Rs. F|A Geflügelter Blitz; das Ganze von einem Blätterkranz umschlossen in runder Vertiefung.]

   Didrachmon (äginetischer Währung) von Elis, ca. 421—365 vor Chr. — M. S.

2. Adlerkopf rechtshin.
   [Rs. wie bei Nr. 1.]

   Halbdrachme von Elis, ca. 421—365 vor Chr. — London.

3. [Vorderteil eines geflügelten Ebers linkshin.]
   Rs. ΙΑΛΥΣΙΟΝ Kopf eines Lämmergeiers (Gypaetos barbatus L.) linkshin; das Ganze in vertieftem Viereck.

   Tetradrachmon (phönikischer Währung) von Ialysos auf Rhodos, ca. 500—450 vor Chr. — Glasgow.

4. [Vorderteil eines geflügelten Ebers linkshin.]
   Rs. ΙΑΛΥΣΙΟΝ Lämmergeierkopf wie bei Nr. 3, darüber Blumenzierrat; das Ganze von einem Perlenquadrat umgeben in vertieftem Viereck.

   Tetradrachmon von Ialysos, ca. 500—450 vor Chr. — Berlin.

5. [Löwenkopf linkshin; vor ihm Silphionpflanze und darunter deren Frucht.]
   Rs. Lämmergeierkopf rechtshin mit einer Schlange im Schnabel, darüber Blumenzierrat; Perlenquadrat und vertieftes Viereck wie bei Nr. 4.

   Tetradrachmon (euböischer Währung) von Kyrene [6]), ca. 500 bis 480 vor Chr. — London.

---

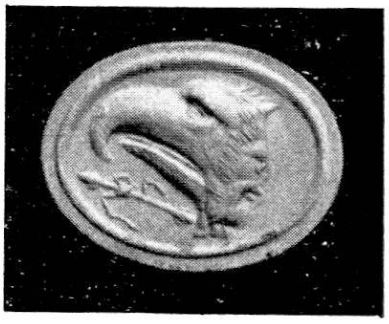
[6]) O. Bernhard, Ueber Tiere Afrikas auf griechischen und römischen Münzen. Schweizerische numismatische Rundschau, Bd. XXV., 1. Lieferung, Bern 1930, Tafel IV, Nr. 5.

6. [Löwenkopf linkshin, Silphionpflanze und -frucht wie bei Nr. 5.]
Rs. Kopf eines Lämmergeiers linkshin mit einer Schildkröte im Schnabel, aber Kopf und Schnabel weniger typisch; Perlenquadrat und vertieftes Viereck wie bei Nr. 4, 5.

Tetradrachmon von Kyrene, ca. 530—500 vor Chr. — Berlin.

Nr. 1, 2 und 7 zeigen die naturgetreue Wiedergabe eines Adlerkopfes mit seinem wohlgerundeten Schädel, dem grossen feurigen tiefliegenden Auge und dem von der Wurzel an stark gebogenen und vorne scharf gekrümmten Schnabel. Nr. 1 und 2 sind Köpfe des Steinadlers, namentlich schön ist der Kopf Nr. 1; Nr. 7 ist wegen des Prägeortes der Küstenstadt Sinope am Pontos als Seeadler aufzufassen.

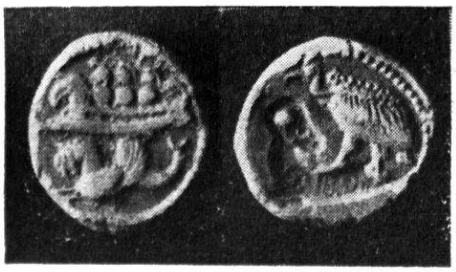
Als ebenbürtiges Beispiel der Gemmenkunst gebe ich zur Münze Nr. 1 die etwas vergrösserte Abbildung eines roten Jaspis des britischen Museums.



Wegen der Vogelköpfe 4 bis 6 gehen die Ansichten auseinander. Imhoof und Keller erklären, ohne ein weiteres Kommentar zu geben, Nr. 3 und 4 für den Kopf von Aquila imperialis (Imhoof-Blumer und Otto Keller, Op. cit. S. 30, Nr. 10, Tafel V, Nr. 10, und Otto Keller, Op. cit. B. II, S. 1; Tafel I, Nr. 3). — Nr. 5 beschreibt Imhoof (Tafel V, Nr. 9) als Geier «weil Hals und Kopf unbefiedert scheinen»; Otto Keller (Op. cit. B. II, S. 30, Tafel I, Nr. 1) erklärt, wie ich, den Kopf als den eines Lämmergeiers. Dafür zeugt auch die *auffallende* Aehnlichkeit dieser Münze von Kyrene mit denen von Jalysos und der Umstand, dass Anfangs des 5. Jahrhunderts rhodische Kolonisten nach der Kyrenaika ausge-

wandert sind. Ich spreche alle 4 Darstellungen als Lämmergeier an wegen des grossen und langen, etwas abgeplatteten Kopfes, dem eher kurzen Halse und dem geraden, an der Spitze scharfkantig herabgekrümmten Schnabel trotz Fehlens der Bartfedern (Bartgeier). Weniger deutlich für einen Lämmergeier ist der Vogelkopf mit einer Schildkröte im Schnabel auf Münze 6. Da aber die Vorderseite der Münze genau derjenigen von Nr. 5 gleicht, ist der Vogel offenbar den drei anderen anzureihen. Der Lämmergeier frisst, wie die Zoologen Krüper im Peloponnes und Simmpson in Algier beobachteten, mit Vorliebe Schildkröten; um zu ihrem Fleische zu gelangen, werfe er sie, wie der Adler (siehe S. 117) aus der Höhe auf einen Felsen, damit sie zerschellen.

Als Gegenbeispiel zum Adler und dem ihm nahe verwandten Lämmergeier lasse ich hier die Abbildung einer Münze von Byblos in Phönikien mit einer prächtigen, naturtreuen Geierfigur folgen:



Galeere, mit einem Pferdekopf geziert, linkshin, mit drei Hopliten bemannt. Darunter Hippocamp nach links.

Rs. Geier linkshin auf einer liegenden Ziege, welche vertieft geprägt ist. Drachme von Byblos, ca. 400—315 vor Chr. — Berlin.

Ich sehe in dem Vogel den im Orient häufigen Kuttengeier.

Als ich vor einigen Jahren mit meinen Töchtern im Auto von Korinth über die Engpässe von Dervenaki nach Mykene-Nauplia fuhr, sahen wir unweit der Passhöhe in einer Mulde sechs grosse Geier um ein totes Mutterschaf, welches sie wohl kurz vorher bei der Geburt überrascht und mit dem Neugeborenen getötet hatten, zum Mahle versammelt. Sie liessen uns ungestört auf ca. 20 m nahe kommen. Erst als ich das Auto anhalten liess, erhoben sie sich träge und flogen in langsamem Fluge auf einen nahen Hügel. Es waren Kutten- oder Mönchsgeier (Vultur monachus oder Aegypius monachus((L.), der grösste Vogel unseres Erdteiles. Kaum war unser Auto für sie ausser Sicht, erhoben sich die Geier wieder, um

zu ihrer Beute zurückzukehren. Die riesigen Vögel mit ihrem Raube in der felsigen, nur mit Heidekraut und spärlichen Sträuchern bewachsenen Einöde machten auf uns einen gewaltigen Eindruck.

7. Kopf eines Seeadlers nach l., darunter Delphin linkshin (hier etwas undeutlich).

[Rs. Viergeteiltes Quadratum incusum, zwei Felder stärker vertieft.]

Drachme (äginetischer Währung) von Sinope ca. 500—453 vor Chr. — Berlin.

Der Prägeort und auch der Delphin sprechen hier für die Auffassung als *See*adler; vgl. Tafel II, Nr. 15.

8. AKRA Linkshin stehender Adler mit geschlossenen Flügeln. [Rs. Krabbe in runder Vertiefung.]

Didrachmon (euböischer Währung) von Akragas, ca. 550—472 vor Chr. — M. S.

Während in Elis der Adler als Vogel des olympischen Zeus erscheint, entweder auf der Vs. (Rs. Blitz oder Nike)

oder auf der Rs. (Vs. Zeuskopf [siehe Textbild] oder Kopf der Hera), dürfte er auf den Münzen von Akragas im Verein mit deren anderem Haupttypus, der Krabbe, redendes Wappen sein. Seine Verbindung mit Zeus beginnt hier erst später, und zwar auf Kleinsilber- und Bronzemünzen des dritten Jahrhunderts (Vs. Zeuskopf, Rs. Stehender Adler). Für das redende Wappen kämen nach Holm (Geschichte Siziliens, Bd. III, S. 566) folgende sprachliche Anspielungen in Betracht: für den Adler *α* und *κράζειν*

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

TAFEL I

(sehr schreien), für die Krabbe *κραγγών*, wovon der Name Akragas abgeleitet wurde. Beide Tiere passen auch gut für die auf einem Berge am Meere gelegene Stadt. Durch drei Jahrhunderte bleibt der Adler ihr bevorzugtes Münzbild in allen drei Metallen (Gold, Silber und Kupfer); in Silber vom Dekadrachmon bis zum Obol. Zu erwähnen sind auch jene merkwürdigen Gußstücke von der Form eines Fingerhutes mit Adler und Krabbe als Münzbild und Punkten als Wertzeichen aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts vor Chr., ein Mittelding zwischen Gewichten und Münzen.

9. AKRAC | ANTOΣ (die zweite Hälfte rückläufig). Linkshin stehender Adler mit geschlossenen Flügeln.
[Rs. Krabbe, darunter rechtshin fliegende Nike mit Kranz; das Ganze in runder Vertiefung.]
Tetradrachmon von Akragas, ca. 472—413 vor Chr. — M. S.

10. [Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz linkshin.]
Rs. F | A Adler auf dem Kapitäl einer ionischen Säule rechtshin stehend; das Ganze in runder Vertiefung.
Didrachmon von Elis, ca. 363—343 vor Chr. — Berlin (Seltman Nr. 178) [7]).

11. Linkshin stehender Adler mit geschlossenen Flügeln.
[Rs. A | B Gorgoneion; das Ganze in vertieftem Quadrat.]
Silbermünze von Abydos in Troas, ca. 480—450 vor Chr. — Berlin.

12. [ΔO | MITIANO Büste des Domitianus rechtshin.]
Rs. ΣKHΨI | ΩN Adler linkshin stehend mit zurückgewandtem Kopfe links am Fusse einer Föhre.
Kleinbronze von Skepsis in Troas. — M. S. (Vgl. O. Bernhard, Pflanzenbilder auf griechischen und römischen Münzen, Zürich 1925, Verlag Orell-Füssli, S. 46).

13. [Kopf der Athena linkshin.]
Rs. ITANIΩN Linkshin stehender Adler mit zurückgewandtem Kopfe; vertieftes Quadrat.
Didrachmon (äginetischer Währung) von Itanos auf Kreta, fünftes Jahrhundert vor Chr. — Wien.

---

[7]) C. T. Seltman, The temple coins of Olympia. Nomisma VIII (1913), IX (1914) und XI (1921).

14. [F|A Kopf der Hera rechtshin mit Stephane und Olivenkranz.]

Rs. In einem Kranze Adler rechtshin stehend mit gesträubtem Gefieder und zurückgewandtem Kopfe; das Ganze in runder Vertiefung.

Didrachmon von Elis, ca. 385—365 vor Chr. — London (Seltman Nr. 298).

15. [F|A Kopf der Hera rechtshin mit FAΛEIΩN an der Stephane.]
Rs. In einem Kranze Adler anscheinend auf einem Berggipfel linkshin stehend mit zurückgewandtem Kopfe und die Flügel schlagend; das Ganze in runder Vertiefung.

Didrachmon von Elis, ca. 363—323 vor Chr. — Berlin (Seltman Nr. 343 a).

16. [Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz rechtshin.]
Rs. BPET|TIΩN Adler linkshin stehend, die Flügel schlagend; im Feld Stern und Füllhorn.

Bronzemünze der Bruttier. ca. 250 vor Chr. — M. S.

Die Darstellung des stehenden Adlers (Münzbilder Nr. 8 bis 17) ist auf denselben eine sehr natürliche. Auf dem Boden macht der stolze Vogel keinen majestätischen, sondern eher einen täppischen Eindruck (Nr. 8 und 9). Er bewegt sich so unbehilflich und ungeschickt, dass man ihn bedauern möchte. Schön und majestätisch ist er nur im Fliegen und im Sitzen, sei es auf einem Baumstumpfe, einer Säule, einem Felsen oder einem Berggipfel, namentlich wenn er im Affekt sein Gefieder sträubt (Nr. 14).

Den Adler im Fluge sehen wir auf den folgenden Münzen (Nr. 18—21).

17. [ΘEMIΣT|OKΛEOΣ Apollon rechtshin stehend, die L. auf ein Lorbeerbäumchen gestützt, über der vorgestreckten rechten Hand ein wegfliegender Rabe.]

Rs. M | A (d. i. *Μαγνήτων*). Auffliegender Adler; Perlenquadrat und vertieftes Viereck.

Didrachmon (attischer Währung) von Magnesia am Mäander, ca. 465—449 vor Chr. — Berlin.

Diese Münze ist, abgesehen von der künstlerischen Darstellung des Adlers im Fluge, auch ein wichtiges historisches Denkmal. Sie ist geprägt in dem Wohn- und Herrschersitz des Themistokles, den er vom Perserkönig Artaxerxes, dem Sohne seines besiegten Gegners in der Schlacht bei Salamis, geschenkt erhielt. Wir wissen durch Thukydides und Cornelius Nepos, dass der verbannte Themistokles in Magnesia wohnte und auch daselbst etwa 449 vor Chr. starb. Ihrem Stil nach stammt die Münze aus der letzten Lebenszeit des grossen Feldherrn.

18. [ΡΟ Dreifuss.]
Rs. Fliegender Adler rechtshin, vertieft.

Didrachmon (italo-archäische Währung) von Kroton, ca. 550 bis 480 vor Chr. — Berlin.

Neben dem Dreifuss des Apollon ist der Adler ein typisches Münzbild von Kroton. Ein zahmer Adler war der Liebling des Pythagoras. Wie seine Schüler glaubten, sei er dem Meister von Zeus selbst gesandt worden.

19. [Nach links aufspringender Greif mit leicht geöffnetem Schnabel.]
Rs. Aufwärts fliegender Adler, den Kopf nach links gewendet, in einem Linienviereck mit der Umschrift ΕΚΑ|Τ|ΑΙΟΣ; das Ganze in vertieftem Quadrat.

Tetradrachmon von Abdera, ca. 450 vor Chr. — Berlin.

20. [Quadriga mit Lenker rechtshin im Schritte.]
Rs. Adler linkshin fliegend in vertieftem Viereck; das Ganze inmitten eines flachen Quadratum incusum.

Tetradrachmon von Olynthos (?) in Makedonien, ca. 480 vor Chr. — Wien.

21. [Kopf des Apollon rechtshin.]
Rs. Σ|ϕ Fliegender Adler rechtshin, im Feld Gerstenkorn; das Ganze in vertieftem Quadrat.

Didrachmon von Siphnos, ca. 500—480 vor Chr. — Paris.

Die Insel Siphnos, eine der Cykladen, war im Altertum berühmt wegen ihren Gold- und Silberminen.

Zu den Münzenbildern « Adler im Fluge » (Nr. 17—21) möchte ich ebenfalls auf die naturgetreue Darstellung hinweisen, namentlich von Nr. 17, 18 und 21. Das Flugbild des Vogels erhält durch den gerade abgeschnittenen Schwanz etwas so Bezeichnendes, dass man den Adler niemals mit einem Geier verwechseln kann.

22. Adler mit geschlossenen Flügeln und zurückgewandtem Kopfe auf einem Hasen linkshin stehend.
[Rs. Quadratum incusum.]
Elektronmünze von Abydos in Troas, ca. 500 vor Chr. — London.
Eine gleichzeitige Elektronmünze dieser Stadt zeigt denselben Vogel mit einem Delphin im Feld, wodurch er dort als Seeadler charakterisiert wird (Numismatic chronicle 1875, Tafel VII, 7).

23. Adler mit erhobenen Flügeln rechtshin, einen auf dem Rücken liegenden Hasen in den Fängen und auf ihn einhackend.
[Rs. F|A Geflügelter Blitz; das Ganze in vertieftem Quadrat.]
Didrachmon von Elis, ca. 452—432 vor Chr. — London (Seltman Nr. 96 d).

24. AKPAΓ|ANTIN|ON Adler mit erhobenen Flügeln linkshin, einen rücklings auf einem Felsen liegenden Hasen in den Fängen und auf ihn einhackend; an dem Felsen Schnecken und Kammuschel.
[Rs. Krabbe zwischen Kamm- und Schneckenmuschel, darunter ein grosser Fisch (Polyprion) linkshin; das Ganze in runder Vertiefung.]
Tetradrachmon von Akragas, ca. 400 vor Chr. — M. S.

25. AKPAΓ|ANTINON Schreiender Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach l. stehend auf einem rechtshin auf dem Rücken liegenden Hasen; im Feld eine Fliege.
[Rs. Krabbe, darunter Skylla in eine Muschel blasend rechtshin; rings herum 6 Wertkugeln.]
Kupfermünze (Hemilitron) von Akragas, ca. 400 vor Chr. — Berlin.

26. [ΛOKPΩN (unvollständig) Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz linkshin.]
Rs. Adler auf einen Hasen einhackend linkshin; im Feld Ω.
Didrachmon von Lokroi Epizephyrii, ca. 320 vor Chr. — M. S.

27. AKPA Adler mit geschlossenen Flügeln linkshin, einen auf dem Rücken liegenden Hasen in den Fängen und auf ihn einhackend; unten Muschel.
[Rs. Krabbe, darunter Fisch rechtshin.]
Obol von Akragas, ca. 330 vor Chr. — M. S.

28. [Maultierbiga linkshin mit Messana als Lenkerin; im Abschnitt zwei einander zugekehrte Delphine.]
Rs. ΜΕΣΣΑΝΙΟΝ im Abschnitt. Adler nach l. fliegend über einem linkshin fliehenden Hasen, unter dem Hasen Aehre mit zwei Blättern; das Ganze in runder Vertiefung.
Tetradrachmon von Messana, ca. 425—415 vor Chr. [8] — Berlin.
Der Adler ist hier Beizeichen zu dem Hasen, einem der typischen Münzbilder von Messana, und gleichzeitig auch in engere Beziehung zu ihm gebracht. Vgl. auch Tafel IV, Nr. 6—10.

29. Adler mit erhobenen Flügeln rechtshin auf einem nach r. fliehenden Hasen. Zwei Contremarken.
[Rs. FΑΛ|ΕΙΟΝ Geflügelter Blitz; das Ganze in runder Vertiefung.]
Didrachmon von Elis, ca. 432—421 vor Chr. — London (Seltman Nr. 132).

30. Rechtshin fliegender Adler mit einem Hasen in den Fängen.
[Rs. F|A Nike linkshin eilend mit Kranz in der vorgestreckten Rechten; das Ganze in runder Vertiefung.]
Didrachmon von Elis, ca. 471—452 vor Chr. — London (Seltman Nr. 56).

31. ΑΚΡ|Α|Γ|Α|Σ Zwei Adler nach rechts mit einem rechtshin auf dem Rücken liegenden Hasen in den Fängen, der eine schreiend, der andere hackend.
[Rs. ΑΚΡΑ|ΓΑ|ΝΤΙΝ|ΟΝ Krabbe, darunter Skylla linkshin.]
Tetradrachmon von Akragas, ca. 413—406 vor Chr. — Verst.-Kat. Hirsch XVIII, Nr. 2226 (aus Sammlung Imhoof-Blumer).
Eine ähnliche Darstellung wie Nr. 31 zeigt auch die Vorderseite der berühmten Silbermedaillons von Akragas, welche wohl zu den schönsten Beispielen griechischer Stempelschneidekunst gehören:

---

[8]) Vgl. Arthur J. Evans, Numismatic chronicle 1896, S. 117 fg.

Adlerpaar linkshin einen Hasen zerreissend, der auf einem Felsen liegt; im Felde r. eine Heuschrecke.

Rs. Viergespann linkshin mit einem durch die Beischrift ΑΚΡΑΓΑΣ gekennzeichneten Jüngling als Lenker[9]), darüber ein nach l. fliegender Adler mit Schlange in den Fängen; im Felde unten Krabbe.

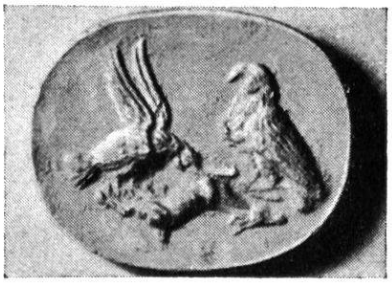
Dekadrachmon, ca. 413—406 vor Chr. — München.

Diese Zehn- und Vierdrachmenstücke prägte die Stadt, nach Pindar die schönste der Sterblichen, in ihrer Blütezeit. Im Jahr 406 vor Chr. wurde sie von den Karthagern zerstört und erreichte nie mehr die frühere Grösse.

Als ein einschlägiges schönes Beispiel der Gemmenkunst lasse ich hier die Abbildung einer Glaspaste des brit. Museums folgen: Zwei Adler mit einem Hirschkalb. Ein Adler hackt demselben die Eingeweide heraus, während der zweite ruhig zuschaut.

---

[9]) Nach einzelnen Autoren (z. B. Aelianus Rhetor) wird der Wagenlenker und Gründer der Stadt als Sohn des Zeus und einer Seenymphe durch die Beizeichen Adler, oben, Seekrabbe, unten, symbolisiert. Die Erklärung der Münztypen Adler und Krabbe von Akragas als redendes Wappen (siehe Seite 4/5) ist wohl natürlicher.



Tafel II.

1. [F|A Kopf der Hera mit Stephane rechtshin.]
Rs. Adler auf einem Edelhirschkopf linkshin stehend mit ausgebreiteten Flügeln und zurückgewandtem Kopfe; das Ganze von einem Olivenkranz umschlossen in runder Vertiefung.

   Didrachmon von Elis, ca. 363—323 vor Chr. — Cambridge (Seltman Nr. 332 a).

2. Adler auf einem Edelhirschkopf linkshin stehend mit zurückgewandtem Kopfe.

   [Rs. Dreifuss zwischen Efeublatt und ♀PO; das Ganze in runder Vertiefung.]

   Didrachmon (italo-achäischer Währung) von Kroton, ca. 420 bis 390 vor Chr. — M. S.

3. Auf der Andeutung eines Tempeldaches: Adler rechtshin stehend mit zurückgewandtem Kopfe und r. neben ihm der Schädel einer jungen Ziege linkshin.

   [Rs. Dreifuss zwischen ♀PO und einem Olivenzweigchen; das Ganze in runder Vertiefung.]

   Didrachmon von Kroton, ca. 420—390 vor Chr. — M. S.

   In der numismatischen Literatur wird der gehörnte Schädel neben dem Adler als der einer Antilope oder einer Gazelle bezeichnet. In Kroton gab es aber diese Tiere nicht.

4. Adler linkshin, einen jungen Bock (Hirschkalb?) zerreissend. Zwei Contremarken.

   [Rs. A|Ǝ Geflügelter Blitz; das Ganze in runder Vertiefung.]

   Didrachmon von Elis, ca. 452—432 vor Chr. — Neapel (Seltman Nr. 105).

5. An der Aussenseite eines Rundschildes: Adler linkshin, einen Widder zerreissend.
[Rs. F|A (vertieft). Geflügelter Blitz; das Ganze in runder Vertiefung.]
Didrachmon von Elis, ca. 421—365 vor Chr. — Brüssel (Seltman Nr. 172 b).

6. Adler mit erhobenen Flügeln rechtshin, in den Fängen ein auf dem Rücken liegendes Ferkel.
[Rs. Krabbe zwischen zwei Wertkugeln, unten zwei Thunfische; das Ganze in runder Vertiefung.]
Kupfermünze (Hexas) von Akragas, ca. 400 vor Chr. — M. S.

Eine Grossbronze von Arykanda, einer Stadt im Gebirge Lykiens, stellt den Adler auf einem Eberkopfe dar.

Umschrift. Büste des Gordianus III mit Lorbeerkranz rechtshin.
Rs. ΑΡΥΚΑΝΔΕΩΝ. Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Eberkopf.

7. [Der phönizische Kronos (?) bärtig, mit vier Flügeln, linkshin eilend, in den Händen einen Diskos.]
Rs. ΜΑΡΛΟ Adler auf einem Schwan rechtshin, ihm in den Rücken hackend; das Ganze in runder Vertiefung.
Didrachmon (persischer Währung) von Mallos, ca. 425—385 vor Chr. — Glasgow.

8. Adler mit erhobenen Flügeln linkshin stehend, vor ihm am Boden ein auf dem Rücken liegender Reiher. Zwei Contremarken.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32

[Rs. ΑΛΕΙΟΝ Nike auf einem Postament rechtshin sitzend, den Kopf auf den l. Arm gestützt; das Ganze in vertieftem Viereck.]

Didrachmon von Elis, ca. 452—432 vor Chr. — Paris (Seltman Nr. 120 c).

Imhoof (Imhoof und Keller Op. cit. S. 29; Tafel IV, 38) beschreibt diese Münze Vs. «Adler mit erhobenen Fittichen l. vor einem auf dem Rücken liegenden kleinen toten Vogel, wahrscheinlich einem Singvogel, stehend».

Beim Umdrehen der Münze wird der auf dem Rücken liegende Reiher, Kopf und Hals l. am Boden aufgestützt, deutlich. Reiher, wie Schwan werden gerne von Adlern, sowohl vom Stein- wie vom Seeadler, gejagt.

9. Adler senkrecht emporfliegend mit einer Schildkröte in den Fängen.

[Rs. ΝΟΚ|ΙΓ|ΝΥΛΟ Nackter Zeus rechtshin schreitend, mit der erhobenen R. einen geflügelten Blitz schleudernd, auf der vorgestreckten Linken Adler; das Ganze in vertieftem Viereck.]

Didrachmon von Elis, ca. 452—432 vor Chr. — Berlin (Seltman Nr. 73).

Vom Steinadler berichtet der Ornithologe Graf Heinrich von der Mühle in seinen Beiträgen zur Ornithologie Griechenlands (Leipzig 1844): «oft ergreift er eine Landschildkröte, trägt sie hoch in die Lüfte und lässt sie dann auf einen Felsen fallen; dies thut er so oft, bis sie zerschellt, worauf er sich daneben hinsetzt und sie verzehrt». Die gleiche Beobachtung haben schon die Alten gemacht. So sagt Plinius (nat. hist. X, 3, 7): huius (sc. aquilae) ingenium est et testudines raptas frangere e sublimi iaciendo und knüpft daran die Sage über den Tod des Aischylos: als der Dichter bei Gela auf Sizilien meditierend im Sonnenschein sass, flog ein Adler mit einer Schildkröte in den Fängen über ihn hin und liess sie auf des Greises kahlen Kopf, den er für einen Felsen hielt, niederfallen, wodurch ihm der Schädel zertrümmert wurde.

Die folgenden Münzen (Nr. 10—13) zeigen uns Adler im Kampfe mit Schlangen.

10. [Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz rechtshin.]
Rs. F|A und Beamtenname H|P Adler rechtshin stehend auf dem Schwanz einer sich vor ihm hochringelnden Schlange, r. am Rande Blitz.

Didrachmon von Elis, ca. 343—323 vor Chr. — Brüssel (Seltman Nr. 202).

11. [Weiblicher Kopf (Hera?) rechtshin.]
Rs. ΧΑΛΚΙ und Beamtenname ΜΕΝΕΔΗ Adler rechtshin, die Flügel schlagend gegen eine um sein l. Bein geringelte und sich emporhebende Schlange.

Silbermünze von Chalkis auf Euboia, ca. 197—146 vor Chr. — Berlin. Von der gleichen Stadt gibt es noch ein Tetradrachmon: Fliegender Adler rechtshin, Rs. Rad in vertieftem Dreieck, ca. 500 vor Chr.

12. Adler rechtshin fliegend mit einer sich um ihn ringelnden Schlange im Schnabel.
[Rs. F|A Geflügelter Blitz; das Ganze in runder Vertiefung.]

Didrachmon von Elis, ca. 510—471 vor Chr. — London (Seltman Nr. 2).

13. Adler rechtshin fliegend mit Schlange wie bei Nr. 12.
[Rs. Nike linkshin eilend mit Kranz in der vorgestreckten Rechten; das Ganze in vertieftem Viereck, in dessen Ecken rückläufig F|A|Λ|E.]

Didrachmon von Elis, ca. 452—432 vor Chr. — London (Seltman Nr. 78).

14. Seeadler mit erhobenen Flügeln nach l. stehend auf einem linkshin gewendeten Thunfisch — der Thunfisch ist das Wappentier von Kyzikos — in dessen Kopf er mit dem Schnabel hackt.
[Rs. Viergeteiltes Quadratum incusum].

Elektronstater von Kyzikos, ca. 500 vor Chr. — Berlin.

Statt des Thunfisches, den hier das an der Propontis gelegenen Kyzikos als Beute des Seeadlers darstellt, zeigen andere Küstenstädte einen Delphin, so auf Nr. 15 Sinope (an der Südküste des Schwarzen Meeres), auf Nr. 16 Istros

(an den Donaumündungen), auf Nr. 18 Olbia (an der Mündung des Borysthenes, des heutigen Dniepr [10]).

15. [Kopf der Sinope linkshin mit Sphendone, Ohrgehänge und Perlenhalsband.]
Rs. ΣΙΝΩ und Beamtenname ΦΑΓΕΤ Seeadler mit erhobenen Flügeln linkshin stehend auf einem Delphin.
Drachme (äginetischer Währung) von Sinope, ca. 322—306 vor Chr. — Berlin.

16. [Zwei jugendliche männliche Köpfe dicht nebeneinander von vorn, der linke umgekehrt.]
Rs. ΙΣΤΡΙΗ und Beamtenname ΔΙ|Ι Seeadler mit geschlossenen Flügeln rechtshin stehend auf einem Delphin, in dessen Kopf er mit dem Schnabel hackt.
Drachme (äginetischer Währung) von Istros, ca. 350—325 vor Chr. — M. S.

17. ΑΚΡΑΓΑ|ΝΤΙΝΟΝ Schreiender Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Fisch (Meeräsche, Mugil) linkshin stehend. [Rs. Krabbe, einen Aal (?) in der r. Schere haltend, darunter eine Trompetenmuschel und ein Polyp; ringsherum sechs Wertkugeln.]
Kupfermünze (Hemilitron) von Akragas, ca. 413—406 vor Chr. — Berlin.

Da hier auf Nr. 17 des Adlers Beute ein Fisch ist und auch die Rückseite verschiedene Seetiere bietet, muss man den Vogel trotz seiner sonstigen Uebereinstimmung mit dem Steinadler auf Tafel I, 25 als Seeadler auffassen; vgl. die oben S. 112 zu Tafel I, 22 erwähnte Analogie in Abydos.

18. [Weiblicher Kopf mit schmaler Binde rechtshin.]
Rs. ΟΛΒΙΟ Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Delphin nach l. stehend und den Kopf zurückwendend.
Kupfermünze von Olbia, 3. Jahrhundert vor Chr. — M. S. (vgl. Imhoof-Blumer, Revue suisse de numism. XIX, 1913, S. 5, 2).

Von Olbia gibt es auch grosse gegossene Kupfermünzen mit dem Seeadler, z. B.:

---

[10]) Wahrscheinlich gilt auf diesen Münzen der Delphin als Repräsentant der Fische überhaupt.

[Gorgoneion.]

Rs. ΟΛΒΙΗ Adler mit ausgebreiteten Flügeln, Kopf nach l. gewendet, auf einem Delphin stehend; im Felde Beizeichen.

Gegossenes, flaches Bronzestück (aes grave), 3. Jahrhundert vor Chr. — M. S.

Von Olbia gibt es ferner auch noch kleine Kupfermünzen von Delphinform.

Die folgenden Münzen Nr. 19—26 zeigen den Adler als Vogel des Zeus.

19. Zeus Lykaios rechtshin stehend, den Kopf zurückgewendet, auf der ausgestreckten Rechten nach l. abfliegender Adler, unter dem l. Arm ein knotiges Szepter.

[Rs. ΑΡΚΑΔΙ|ΚΟΝ rückläufig. Weiblicher Kopf rechtshin mit Binden um das Haar und Halsband; das Ganze in runder Vertiefung.]

Halbdrachme (äginetischer Währung) von Heraia in Arkadien, 5. Jahrhundert vor Chr. — Berlin.

20. Zeus Lykaios linkshin thronend, auf der ausgestreckten Rechten nach l. abfliegender Adler, in der Linken Szepter.

[Rs. ARKADI|KON rückläufig. Weiblicher Kopf linkshin mit Ohrgehänge, Halsband und einem Diadem mit drei nebeneinander aufgerichteten Blättern; das Ganze in vertieftem Viereck.]

Halbdrachme wie Nr. 19. — Berlin.

21. Zeus rechtshin auf einem Thunfisch sitzend, in der Rechten das aufgestützte Szepter, auf der ausgestreckten Linken Adler rechtshin mit erhobenen Flügeln.
[Rs. Viergeteiltes Quadratum incusum.]

Elektronstater von Kyzikos, ca. 450 vor Chr. — Paris.

22. [AITNAION Kopf eines kahlköpfigen bärtigen Silens mit Efeukranz rechtshin; unten ein Mistkäfer nach r.]
Rs. Zeus Aitnaios auf einem reichgeschmückten Throne nach r. sitzend, in der Linken einen geflügelten Blitz, in der erhobenen Rechten eine lang herabhängende Ranke, vor ihm Adler auf einer Tanne rechtshin stehend; das Ganze in runder Vertiefung.

Tetradrachmon (euböischer Währung) von Aitnai (= Katana) auf Sizilien, ca. 476—461 vor Chr. — Brüssel (vgl. Bernhard, Ueber Tiere Afrikas auf griechischen und römischen Münzen S. 36, 16).

Der Mistkäfer auf der Vs. dieser Münze dürfte lokalen Charakter haben: die Scarabaei des Aetna waren bekannt wegen ihrer Grösse. [11])

23. [Weiblicher Kopf rechtshin mit Diadem, Schleier und Szepter].
Rs. BPETTIΩN Zeus linkshin stehend, den r. Fuss auf einem Säulenkapitäl, mit der Linken sich auf ein Szepter stützend; vor ihm Blitz, auf dem ein Adler mit erhobenen Flügeln nach l. steht.

24. Wie Nr. 23, doch die Rückseite mit einer Krabbe statt des auf dem Blitz stehenden Adlers, was auf Poseidon hindeutet.

---

[11]) Zu denken wäre hier auch an die Fabel vom Adler und Mistkäfer. Käfer und Hase hatten Freundschaft. Um diesen vor den Verfolgungen des Vogels zu schützen, bohrte der Käfer die Eier des Adlers an (fabul. Aesop 7).

Die Attribute bezeichnen hier die im Uebrigen ganz gleich dargestellten Götter. [12])

Silbermünzen von Bruttium, ca. 282—203 vor Chr. — Berlin.

25. [AVT TPAIAN API ΣЄB ΓЄ|P MΔAKIK ΠAP Brustbild des Traianus mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel rechtshin.]
Rs. Zeus mit Blitz in der Rechten linkshin sitzend auf einem mit ausgebreiteten Flügeln nach r. stehenden und den Kopf zurückwendenden Adler (Abbildung leider undeutlich); r. unten LIΘ (= Jahr 19).

Grossbronze des Traianus aus Alexandreia in Aegypten. — Berlin.

26. [AVT KAIC TPAIAN|AΔPIANOC CЄB Brustbild des Hadrianus mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel rechtshin.]
Rs. Büste des Zeus-Sarapis rechtshin über einem Adler, der mit ausgebreiteten Flügeln nach r. steht und den Kopf zurückwendet; r. unten ein Palmzweig; oben L|IZ (= Jahr 17).

Grossbronze des Hadrianus aus Alexandreia in Aegypten. — Berlin.

Die letzten Münzen dieser Tafel (Nr. 27—33) und Nr. 1—8 auf Tafel III beziehen sich auf den Adler in der Mythologie. *Sie geben uns Beispiele aus der reichen Fülle von Darstellungen bodenständiger Mythen, Sagen und Legenden auf griechischen Münzen der Kaiserzeit.*

27. [AIΓI|ЄΩN Brustbild des Zeus mit Lorbeerkranz und Gewand rechtshin.]

Rs. HMI|OBЄ|AIN (= *ἡμιοβόλιον*). Das Zeuskind von einer Ziege gesäugt zwischen zwei Bäumen, über der Ziege ein Adler rechtshin mit ausgebreiteten Flügeln.

Kupfermünze (Halbobol) von Aigion in Achaia, 2. Jahrhundert nach Chr. — Berlin.

Pausanias (VII, 24, 4) erwähnt ein Erzbild des Zeus als Knabe in Aigion.

---

[12]) Mionett 1 Nr. 767, sieht in Nr. 23 nicht den Zeus, sondern ebenfalls den Poseidon. Dagegen spricht aber der Blitz, auf dem der Adler steht, den Mionett für einen Kranz ansieht. Wenn Poseidon in Verbindung mit einem Adler dargestellt sein sollte, so könnte es sich nur um den Seeadler handeln.

28. [ΙΟΥΛΙΑ|CЄΒΑCΤΗ Brustbild der Julia Domna rechtshin.]
Rs. CΑΡΔΙΑΝΩΝ · Β · ΝЄΩΚΟΡΩΝ Adler mit geöffneten Flügeln und zurückgewendetem Kopfe linkshin über dem auf dem Boden nach l. sitzenden Zeuskind.

Kupfermünze von Sardeis in Lydien. — Berlin.

29. Zwei Adler mit geschlossenen Flügeln einander zugekehrt auf dem mit Wollbinden geschmückten Omphalos stehend; das Ganze auf einem nach r. gewendeten Thunfisch.
[Rs. Viergeteiltes Quadratum incusum.]

Elektronstater von Kyzikos, ca. 410—330 vor Chr. — Berlin.

Die Darstellung der Vorderseite beruht auf der Legende, dass Zeus von Morgen und von Abend je einen Adler habe auffliegen lassen und sie beim delphischen Omphalos zusammengetroffen seien, der sonach den Mittelpunkt der Erde anzeige. Dieses Heiligtum war deshalb mit zwei goldenen Adlern geschmückt, welche im phokischen Kriege von Tempelschändern geraubt und eingeschmolzen wurden (vgl. Schol. zu Pindar Pyth. 4, 6).

30. [ΤΙ ΑΙ ΚΑΙCΑΡ|ΑΝΤΩΝЄΙΝΟC Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz und Gewand rechtshin.]
Rs. ЄΠΙ ΠΟΠΛΙΟΥ ΓΡ|ΑΜ · ΤΡΑΛΙΑΝΩΝ (so). Sitzende Nymphe von vorn, Kopf linkshin, das Zeuskind im l. Arm, mit der Linken den bogenförmig über ihr aufgeblähten Peplos haltend. Links neben der Fussbank stehender Adler von vorn, Kopf rechtshin und die Flügel schlagend. Zu beiden Seiten und hinter der Nymphe tanzen drei behelmte Korybanten in kurzem Chiton, mit Schwertern auf die emporgehaltenen Schilde schlagend.

Grossbronze von Tralleis in Lydien. — Berlin.

Die Münzen Nr. 27—29 betreffen den Zeus-Mythos, und zwar die erste Kindheit des Gottes. Zeus war der Sohn des Kronos (daher *Κρονίδης*, *Κρόνιος*, *Κρονίων* genannt) und der Rhea, die ihn auf Kreta gebar (daher *Κρηταγενής*) und in einer Grotte verbarg, damit er nicht gleich seinen Brüdern vom Vater verschlungen werde. Um zu verhindern, dass Kronos das Schreien des Neugeborenen höre, führten

die Korybanten vor der Grotte einen wilden Schwertertanz unter grossem Lärm auf (Nr. 29). Die Ziege Amaltheia nährte das Kind (Nr. 27), und schon bei seiner Geburt schwebte über ihm ein Adler, der dann der ständige Begleiter und Diener des Gottes sowie zu einem seiner Hauptsymbole wurde.

31. Europa mit entblösstem Oberkörper auf einer Platane nach r. sitzend; sie streichelt mit der Rechten den neben ihr rechtshin stehenden und den Kopf zurückwendenden Adler, auf den sie herabblickt, und hält in der Linken ein Szepter, auf dessen Spitze ein Vogel steht.

Rs. Stier rechtshin mit zurückgewendetem Kopfe, sich einer Stechfliege erwehrend.

Didrachmon (äginetischer Währung) von Gortyna auf Kreta, 4. Jahrhundert vor Chr. — M. S.

32. Europa von vorn (etwas nach r.) auf einer Platane sitzend; sie entblösst mit der Rechten den Oberkörper und drückt mit der Linken den Adler an sich.

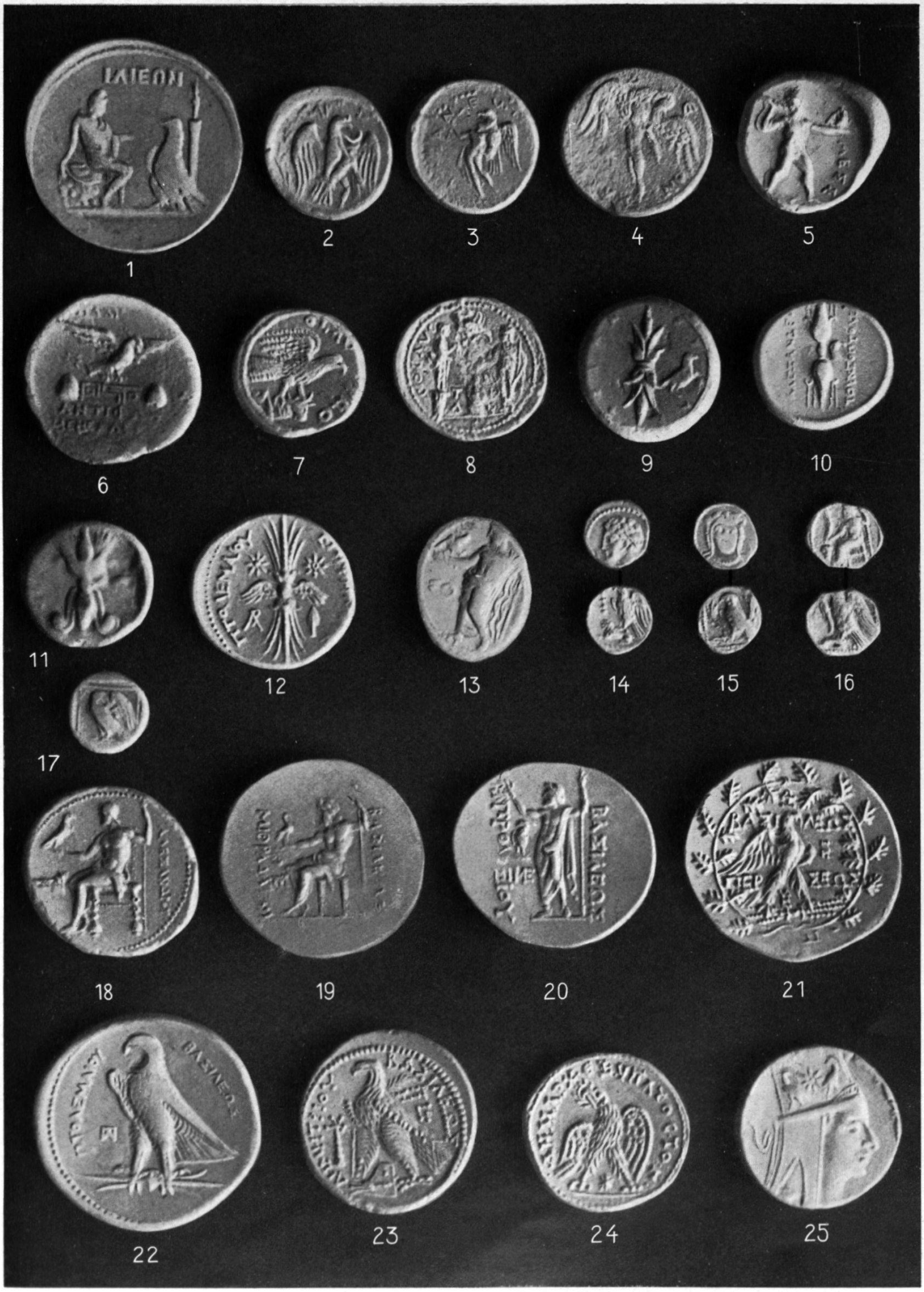
[Rs. Stier rechtshin stehend mit zurückgewendetem Kopfe.]

Didrachmon wie Nr. 31. — Berlin.

Nr. 31 und 32 beziehen sich auf den Europamythos. Zeus war in Liebe zu Europa, der Tochter des Phoinix, entbrannt. Er verwandelte sich in einen Stier [13]) und trug sie auf dem Rücken aus Phönikien übers Meer nach Kreta. In der Nähe von Gortyna bei der immergrünen heiligen Platane fand dann die Verbindung statt. Hier gab Zeus die Stiergestalt auf und wohnte als Adler der Europa bei, welche ihm «den Minos gebar und den göttlichen Held Rhadamanthys» (Ilias XIV, 322). Das Münzbild Nr. 32 erinnert an die Begattung der Leda durch Zeus in Gestalt eines Schwanes,

---

[13]) Hieran soll offenbar die Rückseite von Nr. 31, 32 erinnern, die also mit der Vorderseite in einem inneren Zusammenhang steht, wofür mancherlei Beispiele bei Regling, Die antike Münze als Kunstwerk (1924), S. 65, sowie bei O. Bernhard, Schweiz. Numism. Rundschau Bd. XXIV, Heft 4 (1928), S. 350.



TAFEL III

wie wir sie öfters auf antiken Bildwerken, namentlich auf Statuen und Gemmen dargestellt sehen.[14])

Auf einer Kupfermünze von Nikomedeia (Vs. Severus Alexander, 222—235 nach Chr.), sehen wir Zeus in Schwanengestalt die Leda verfolgend. (Schweiz. Numism. Rundschau Bd. XIX, 1913, Taf. I, 9.)

Tafel III.

1. [ΑΥΤ ΚΑΙ Μ ΑΥΡΗΛ | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ΑΥ Brustbild des Marcus Aurelius (161—180 nach Chr.) mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel rechtshin.]

   Rs. ΙΛΙΕΩΝ Ganymedes mit phrygischer Mütze auf einem Fels rechtshin sitzend; ihm gegenüber Adler nach l. stehend vor einer Säule mit dem Kultbild der Athena Ilias.

   Grossbronze von Ilion (Troas). — Paris (aus Slg. Waddington).

2. [Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz rechtshin.]

   Rs. ΔΑΡ|ΔΑ Nackter Ganymedes rechtshin ausschreitend und den Kopf zurückwendend, vom Adler (mit Kopf nach r. und ausgebreiteten Flügeln) ergriffen; das Ganze in einem unten gebundenen Lorbeerkranz.

   Kupfermünze von Dardanos (Troas), 2. Jahrh. v. Chr. — Paris.

3. [ΑΥΤ ΚΑΙ ϹЄΒΑ ΤΡΑΙΑΝΟϹ ΑΔΡΙΑΝΟϹ Brustbild des Hadrianus (117—138 nach Chr.) mit Lorbeerkranz und Mantel rechtshin.]

   Rs. ΔΑΡΔΑΝ|ΕΩΝ Adler mit zurückgewendetem Kopfe nach r. auffliegend, den nackten Ganymedes (mit phrygischer Mütze, Chlamys über dem Rücken und Hirtenstab in der Rechten) fassend und vom Boden erhebend.

   Kupfermünze von Dardanos (Troas). — M. S.

4. [Α Κ ΜΑΡ ΑΥ|ΑΝΤΩΝЄΙΝΟϹ Brustbild des Caracalla (211 bis 217 nach Chr.) mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel rechtshin.]

---

[14]) Vgl. Imhoof-Blumer und Otto Keller: Tier- und Pflanzenbilder auf Münzen und Gemmen. Leipzig B. G. Teubner 1889. Tafel XXII (Gemmen), Nr. 23—28.

Rs. ΧΑΛΚΙ|ΔΕΩΝ Nackter Ganymedes nach l. gewendet mit zurückgedrehtem Kopfe, vom Adler in die Luft getragen.

Kupfermünze von Chalkis auf Euböa. — Berlin.

Ganymedes, der wegen seiner Schönheit berühmte Sohn des Königs *Τρώς* von Troas, wurde durch den Adler des Zeus in den Olymp entführt, wo er in ewiger Jugend das Amt eines Mundschenks verwaltete. Der Raub des Ganymedes war ein beliebtes Thema der antiken Kunst; als Münzbild erscheint er ausserhalb der Troas auch im euböischen Chalkis (Nr. 4) sowie im phrygischen Sebaste (Brit. Mus. Cat. Phrygia, Taf. XLIII, 9; Imhoof-Blumer, Kleinasiatische Münzen, Taf. IX, 14). Die Komposition auf Nr. 4 erinnert an die Marmorgruppe im Vatikan, eine Kopie der Bronzegruppe des Künstlers Leochares (4. Jahrhundert vor Chr.).

5. [Kopf der Demeter mit Aehrenkranz, Ohrgehänge und Halsband linkshin.]

Rs. ΜΕΣΣ|Α|ΝΙΩΝ Zeus Ithomatas nach r. ausschreitend, in der erhobenen Rechten Blitz, auf der ausgestreckten Linken rechtshin stehender Adler mit zurückgewendetem Kopfe und ausgebreiteten Flügeln; das Ganze in runder Vertiefung.

Didrachmon (äginetischer Währung) von Messene, ca. 369—330 vor Chr. — Berlin.

Wenn diese Münze auch nicht, wie die vorher beschriebenen Nrn. 1—4 und die folgenden Nrn. 7—8, den betreffenden Mythos direkt illustriert, so möchte ich hier doch folgende schöne Sage anschliessen. Als im zweiten messenischen Kriege, 640—612 v. Chr., die Spartaner die messenischen Kriegsgefangenen, wie sie es sonst mit den grössten Verbrechern zu tun pflegten, in den Abgrund Keadas warfen und die Reihe an den tapferen Führer der Messenier Aristomenes gekommen war, «habe ein Adler im Fluge ihn aufgefangen nnd auf den Schwingen getragen, bis er ihn auf den Boden niedersetzte, ohne dass er am Körper irgend verstümmelt oder verwundet worden wäre», ... «ganz augenscheinlich nicht ohne die Hilfe eines Gottes war seine Errettung aus dem Keadas» (Paus. IV, 18, 5—7). Der

rettende Gott war hier der Zeus Ithomatas, der Schutzgott der Messenier.

6. [Brustbild der Athena mit Aegis und korinthischem Helm rechtshin.]

Rs. ΑΠΑΜΕΩΝ u. Beamtenname ΑΝΤΙΦΩΝ|ΜΕΝΕΚΛΕΟΥΣ Adler nach r. fliegend über Mäandersymbol; links und rechts Dioskurenmütze, über jeder sowie im Feld oben ein Stern.

Kupfermünze von Apameia an den Quellen des Mäander in Phrygien, ca. 133—48 vor Chr. — M. S.

7. [CO|L TRO Brustbild der Stadtgöttin rechtshin mit Mauerkrone und einem Vexillum, auf welchem AV|CO steht.]

Rs. C|OL AV|TRO Adler nach r. fliegend, in den Fängen einen rechtshin gewendeten Stierkopf (samt Hals).

Kupfermünze von Alexandreia Troas, 3. Jahrhundert nach Chr. — Berlin.

8. [CRISPINA|AVGSTA (so). Brustbild der Crispina, Gemahlin des Commodus (180—192 nach Chr.) rechtshin.]

Rs. COL AVG|TROAD Statue des Apollon Smintheus auf einer Säule rechtshin und ihr gegenüber opfernder Kaiser nach l. stehend; in der Mitte Altar und darüber ein rechtshin fliegender Adler mit Stierkopf in den Fängen wie bei Nr. 7.

Kupfermünze von Alexandreia Troas. — Berlin.

Die Rückseiten Nr. 7 und 8 beziehen sich auf die Gründungslegende von Alexandreia Troas. Als an dem Orte, wo ca. 310 v. Chr. der Diadoche Antigonos die neue Stadt bauen wollte, geopfert wurde, stieg aus den Lüften ein Adler herab, nahm den Kopf des Opfertieres, flog mit ihm davon und liess ihn an einer anderen Stelle nieder, wohin man nunmehr die Stadt verlegte (vgl. Eckhel, Doctrina numorum veterum Bd. II, S. 482).

Die folgenden Nummern 9—12 weisen auf den Adler als Blitzträger hin.

9. [ΙΕΥΣ ΕΛ|ΕΥ|ΘΕΡΙΟΣ Kopf des Zeus Eleutherios mit Binde rechtshin.]

Rs. ΣΥΡΑΚ|ΟΣΙΩΝ Blitz senkrecht, r. im Felde ein Adler mit geschlossenen Flügeln rechtshin stehend.

Kupfermünze von Syrakus, ca. 345—317 vor Chr. — M. S.

10. [Kopf des Zeus Dodonaios mit Eichenkranz rechtshin.]
Rs. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ|ΤΟΥ ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΥ Blitz senkrecht, r. im Felde der Kopf eines Adlers rechtshin; das Ganze in runder Vertiefung.

Silberstater des Königs Alexander (Sohn des Neoptolemos) von Epirus, 342—326 vor Chr. — Berlin.

Diese Münze lehnt sich an Nr. 9 an und ist höchstwahrscheinlich einem syrakusischen Stempelschneider zuzuschreiben.

11. Die Rückseite von Nr. 1 der Tafel I: F|A und dazwischen ein geflügelter Blitz senkrecht; das Ganze von einem Olivenkranz umgeben in runder Vertiefung.

Didrachmon (äginetischer Währung) von Elis, ca. 421—365 vor Chr. — M. S.

12. [Brustbild des Königs Ptolemaios V. Epiphanes (204—181 v. Chr.) mit Diadem rechtshin.]
Rs. ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ|ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ Geflügelter Blitz senkrecht; im Felde (l. u. r.) zwei Sterne, Monogramm und Lanzenspitze.

Tetradrachmon (phönikischer Währung). - Im Handel (= Svoronos, *Τὰ νομίσματα τοῦ κράτους τῶν Πτολεμαίων*, Taf. XLI, 5).

Auf Gold-, Silber- und Kupfermünzen des Königs Hieronymos von Syrakus (216—215 v. Chr.) ist ein Nr. 12 ähnlicher Blitz mit *zwei* Flügelpaaren dargestellt (vgl. Head, Historia numorum. 2. Aufl., S. 185, Fig. 109.)

Die folgenden Münzen Nr. 13—16 zeigen den Adler in Verbindung mit griechisch-orientalischen Gottheiten. Er war, wie schon S. 104 bemerkt, auch der heilige Vogel der Hauptgötter der Babylonier und Perser und erscheint als solcher auf den nachstehenden Geprägen persischer Statthalter in kleinasiatischen Griechenstädten. Den Persern galt der Adler auch als die zur Gottheit gewordene Sonne. Ormuzd wird mit dem Symbol des Sonnenvogels, dem «Mihr», dargestellt, welcher aus der Sonnenscheibe mit zwei ausgebreiteten Flügeln, zwei gerollten Federn und einem breiten, gefiederten

Schwanze besteht. Der Mihr war das Götter- und Königssymbol der alten Perser, wie die ähnliche geflügelte Sonnenscheibe das der Aegypter.[15])

13. ΣΟ und rechts (Teribazu) in aramäischer Schrift. Baal nach l. stehend mit aufgestütztem Szepter in der Linken, auf dem ausgestreckten r. Vorderarm Adler linkshin abfliegend. [Rs. Ormuzd, dargestellt als nackter Oberkörper von vorn auf dem Mihr, den bärtigen Kopf mit Krone rechtshin wendend, in der erhobenen Rechten Kranz, in der Linken Blume.]

Silberstater (persischer Währung) von Soloi in Kilikien unter dem Satrapen Tiribazos (386—380 vor Chr.). — Berlin.

14. Kopf des Triptolemos mit Aehrenkranz linkshin.
Rs. Adler mit geöffneten Flügeln nach l. stehend auf einem linkshin liegenden Löwen; l. im Feld eine Keule.

Obol (persischer Währung) von Tarsos in Kilikien unter dem Satrapen Mazaios (361—333 vor Chr.). — Berlin.

15. Kopf des unbärtigen Herakles mit Löwenfell von vorn.
Rs. Adler mit geschlossenen Flügeln linkshin stehend auf einem nach l. gewendeten Hirschkopf; das Ganze umrahmt von einem Perlquadrat.

Obol (persischer Währung) von Tarsos wie Nr. 14. — Berlin.

16. Baal nach l thronend mit aufgestütztem Szepter in der Linken, in der vorgestreckten Rechten Aehre und Weintraube.
Rs. Adler mit geöffneten Flügeln linkshin stehend auf einem nach l. gewendeten Pfluge; das Ganze umrahmt von einem Perlquadrat.

Obol (persischer Währung) von Tarsos wie Nr. 14, 15. — Berlin.

Die folgenden Münzen Nr. 17—23 und Nr. 25 sind Beispiele für den Adler als Symbol der Königsmacht.

17. [Pferd linkshin springend.]
Rs. ΑΡΧΕ|Λ|Α Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach l. stehend und den Kopf zurückwendend; das Ganze von einem

---

[15]) Vgl. O. Bernhard, «Der Sonnengott auf griechischen und römischen Münzen», Schweiz. Numism. Rundschau Bd. XXV, Heft 3 (Bern 1933), S. 273—275.

Linienviereck umgeben in flachem Quadratum incusum.

Diobol (persischer Währung) des makedonischen Königs Archelaos I. (413—399 vor Chr.). — Berlin.

18. [Kopf des unbärtigen Herakles mit Löwenfell rechtshin.]

Rs. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ Zeus Aëtophoros linkshin thronend mit aufgestütztem Szepter in der Linken, auf der ausgestreckten Rechten Adler mit geschlossenen Flügeln nach r. stehend; im Felde l. ein Eberkopf linkshin.

Tetradrachmon (attischer Währung) Alexanders des Grossen (336—323 vor Chr.). — M. S.

Die sehr beliebt und weit verbreitet gewesenen Tetradrachmen Alexanders mit dem thronenden Zeus Aëtophoros wurden vielfach von den Diadochen und auch von späteren Königen (Nr. 19) sowie von Städten nachgeprägt. Abweichend wählte Prusias II. den *stehenden* Zeus mit Adler im Felde (Nr. 20), den Adler allein die Ptolemäer (Nr. 22), der letzte makedonische König Perseus (Nr. 21) und manche syrischen Herrscher (Nr. 23) wie auch die römische Provinz Syria (Nr. 24).

19. [Brustbild des pontischen Königs Mithradates III. (ca. 220 bis 185 v. Chr.) mit Diadem rechtshin.]

Rs. ΒΑΣΙΛΕΩΣ|ΜΙΘΡΑΔΑΤΟΥ Zeus Aëtophoros wie bei Nr. 18; l. im Felde Stern über liegender Mondsichel und ein Monogramm.

Tetradrachmon (attischer Währung). Berlin.

20. [Kopf des bithynischen Königs Prusias II. (ca. 183—149 v. Chr.) mit geflügeltem Diadem rechtshin.]

Rs. ΒΑΣΙΛΕΩΣ | ΠΡΟΥΣΙΟΥ Zeus linkshin stehend mit Kranz in der erhobenen Rechten und aufgestütztem Szepter in der Linken; l. im Felde Adler mit geschlossenen Flügeln auf Blitz nach l. stehend und ein Monogramm.

Tetradrachmon (attischer Währung). — Berlin.

21. [Kopf des makedonischen Königs Perseus (178—168 v. Chr.) mit Diadem rechtshin.]

Rs. ΒΑΣΙ|ΛΕΩΣ|ΠΕΡ|ΣΕΩΣ Adler mit erhobenen Flügeln auf Blitz nach rechts stehend, im Felde drei Monogramme;

das Ganze umrahmt von einem Eichenkranz und ausserhalb desselben unten ein Pflug linkshin.

Tetradrachmon (attischer Währung). — Berlin.

22. [Kopf des ägyptischen Königs Ptolemaios I. Soter (305 bis 285 v. Chr.) mit Diadem und Aegis rechtshin.]

Rs. ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ | ΒΑΣΙΛΕΩΣ Adler mit geschlossenen Flügeln auf Blitz nach l. stehend; im Felde l. ein Monogramm.

Oktadrachmon (attischer Währung). — Berlin.

Die Ptolemäermünzen zeigen mitunter *zwei* Adler nebeneinander, womit wahrscheinlich auf die zwei an königlichem Range gleichgestellten Gatten und Geschwister hingedeutet wird, z. B.:

Kopf des Zeus Ammon mit Widderhorn rechtshin.

Rs. ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ|ΒΑΣΙΛΕΩΣ Zwei Adler mit geschlossenen Flügeln nebeneinander auf Blitz nach l. stehend.

Kupfermünze des Ptolemaios II. Philadelphos (285—246 vor Chr.). — M. S.

Von Alexander dem Grossen erzählt die Sage, dass am Tage vor seiner Geburt zwei Adler auf dem Königspalaste sassen (Justin. XII, 16, 5), was man als einen Hinweis auf die Herrschaft über Europa und Asien deutete. Auf byzantinischen Denkmälern entstand dann mit demselben Sinne der doppelköpfige Adler, der berufen war, in der Neuzeit als Wappentier und Münzbild eine grosse Rolle zu spielen.[16])

[16]) Auf Münzen erscheint er zuerst im Orient bei den Zeugiden (1170—1219) und Ortokiden (1192—1231).

23. [Brustbild des syrischen Königs Demetrios II. Nikator (146 bis 140 v. Chr.) mit Diadem rechtshin.]

Rs. ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ | ΒΑΣΙΛΕΩΣ Adler mit geschlossenen Flügeln und geschultertem Palmzweig nach l. stehend, zwischen den Beinen Prora, im Felde links Monogramm aus ΤΥΡ auf einer Keule, rechts Monogramm und ΙΞΡ (Jahr 167 der Seleukidenära = 145 v. Chr.).

Tetradrachmon (attischer Währung), geprägt in Tyros. — Berlin.

Durch den Palmzweig wird hier der Adler zugleich als Siegesbote charakterisiert, wie später durch einen Kranz im Schnabel (Nr. 24 und Tafel IV, 1, 2, 4) *oder in den Fängen* (Tafel IV, 3).

24. [ΑΥΤ · ΚΑΙ · | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ| · ϹΕ · Brustbild des Caracalla (211—217 n. Chr.) mit Lorbeerkranz und Gewand rechtshin.]

Rs. ΔΗΜΑΡΧ · ΕΞ · ΥΠΑΤΟϹ · ΤΟ · Γ · Adler mit ausgebreiteten Flügeln von vorn (etwas nach r.) stehend, den Kopf mit Kranz im Schnabel linkshin gewendet; zwischen den Beinen Stern.

Billonmünze der römischen Provinz Syria, geprägt in Antiocheia am Orontes. — Berlin.

25. Brustbild des armenischen Königs Tigranes (97—56 v. Chr.) rechtshin, die Tiara mit einem Stern zwischen zwei Adlern geschmückt. Zierband ringsherum.

[ΒΑΣΙΛΕΩΣ | ΤΙΓΡΑΝΟΥ Die Stadtgöttin von Antiocheia auf Fels nach r. sitzend mit Palmzweig in der vorgestreckten Rechten, zu ihren Füssen der Flussgott Orontes rechtshin schwimmend, am Fels und im Felde r. je ein Monogramm; das Ganze in einem unten gebundenen Lorbeerkranz.]

Tetradrachmon (attischer Währung) des Tigranes als König von Syrien (83—69 vor Chr.), geprägt in Antiocheia. — Berlin.

Als königlicher Helmschmuck war der Adler schon im Altertum sehr beliebt, wie uns auch Statuen und Gemmen übermitteln.

Tafel IV.

1. [ΑΥ Κ Τ ΑΙ ΑΡ (so, statt ΑΔΡ) | ΑΝΤΩΝΙΝΟ|C C|Є ЄY Brustbild des Antoninus Pius (138—161 n. Chr.) mit Lorbeerkranz und Mantel rechtshin.]

TAFEL IV

Rs. Adler mit ausgebreiteten Flügeln von vorn stehend, den Kopf mit Kranz im Schnabel nach l. gewendet; im Felde L | IH (Jahr 18).

Kupfermünze von Alexandreia in Aegypten. — Berlin.

2. [Λ ΑΥΡΗΛΙΟ | ΟΥΗΡΟC CЄB Kopf des Lucius Verus (161 bis 169 n. Chr.) mit Lorbeerkranz rechtshin.]
Rs. Zwischen zwei Feldzeichen Adler mit geschlossenen Flügeln nach r. stehend, den Kopf mit Kranz im Schnabel linkshin gewendet; im Felde L S (Jahr 6).

Billonmünze von Alexandreia in Aegypten. — Berlin.

3. [Α ΚΑΙCΑΡ ΜΑ ΑΥΡ|ΑΝΤΩΝΙΝΟC|CЄB Kopf des Elagabalus (218—222 n. Chr.) mit Lorbeerkranz rechtshin.]
Rs. Adler mit ausgebreiteten Flügeln von vorn, den Kopf nach r. gewendet, in den Fängen Kranz mit Schleife; im Felde links L Γ (Jahr 3).

Billonmünze von Alexandreia in Aegypten. — Berlin.

4. [Α Κ Μ ΙΟΥ ΦΙΛΙΠΠΟC Є Brustbild des Philippus senior (244—249 n. Chr.) mit Lorbeerkranz und Panzer rechtshin.]
Rs. Adler mit ausgebreiteten Flügeln von vorn (etwas nach l.) stehend, den Kopf mit Kranz im Schnabel, rechtshin gewendet; im Felde L | S (Jahr 6).

Billonmünze von Alexandreia in Aegypten. — Berlin.

Nr. 1—4 weisen, wie schon erwähnt, auf den Adler als Siegesboten hin. Schon den alten Griechen galt er als Sinnbild des Sieges (vgl. Paus. III, 17, 4). Als der syrakusische König Hieron (274—216 v. Chr.) zum ersten Male in den Krieg zog, soll sich ein Adler auf seinen Schild gesetzt haben (Iustin. XXIII, 4, 10), und nach sich wiederholender Sage soll einem Heere ein Adler vorausgeflogen sein (vgl. z. B. Sueton. Vitell. 9: ingressos viam sensim antecessit).

5. [ΤΡΑΙΑΝΟC · ΚΑΙ · ΓЄΡ · ΔΑΚ · ΠΑΡ · ΜΑ Kopf des Traianus (98—117 n. Chr.) mit Lorbeerkranz und Gewand rechtshin.]
Rs. ΦΙΛΑ | ΔЄΛΦ | ЄΩΝ · ΤΗC · ΚΙ | ΗΤ Adler mit geschlossenen Flügeln in einer zweisäuligen aedicula nach r. stehend, im Giebel ein kleiner Adler rechtshin mit ausgebreiteten Flügeln.

Kupfermünze von Philadelpheia in Kilikien. — Berlin.

Diese Münze lässt darauf schliessen, dass bisweilen der Adler als Vogel des Zeus in oder bei dessen Tempel gehalten wurde, was wir analog vom Pfau, dem Vogel der Juno, wissen sowie von Perlhühnern (*μελεαγρίδες*) als Vögeln der Artemis (vgl. Holland in Roscher's Lexikon der griechischen und römischen Mythologie II, 2, Sp. 2587 fg.). Auch haben vielleicht die Legionen gelegentlich lebende Adler ins Lager mitgenommen und in einer aedicula gehalten (vgl. unten S. 138). Die folgenden Münzen Nr. 6—10 illustrieren das häufige Vorkommen des Adlers als *Beizeichen* (vgl. auch Tafel I, 28 und Tafel III, 9, 10).

6. [Quadriga mit Lenker, im Galopp linkshin, über den Pferden linkshin fliegender Adler[17]) im Felde Aehre.]
Rs. ΓΕΛΑΣ Mannsköpfiger, bärtiger Stier nach l. schreitend, vor dem Kopfe Schilf; im Felde Gerstenkorn.

Tetradrachmon von Gela, ca. 440—400 v. Chr. — Berlin.

Der mannsköpfige Stier ist das Symbol des Flusses Gela und der Hauptmünztypus von Gela.

7. Rechtshin liegender Löwe, über ihm ein nach r. fliegender Adler; im Abschnitt Dynastenname in kyprischer Schrift.
[Rs. Vorderteil eines Löwen und derselbe Dynastenname wie auf der Vs.; das Ganze in runder Vertiefung.]

Didrachmon (rhodischer Währung) von Amathos auf Kypros, ca. 385—375 vor Chr. — Berlin.

Der Löwe ist das ständige Münzbild von Amathos.

8. [Behelmter nackter Krieger in Angriffsstellung rechtshin, mit Schild am l. Arm und kurzem Schwert in der Rechten.]
Rs. E|Σ Triskelis in Form von drei menschlichen Beinen, im Hintergrund ein rechtshin fliegender Adler; das Ganze in vertieftem Viereck.

Silberstater (persischer Währung) von Aspendos in Pamphylien, 5. Jahrhundert vor Chr. — Glasgow.

9. [Pegasos nach l. fliegend, unter seinem Leibe A.]
Rs. Kopf der Athena mit korinthischem Helm rechtshin; links im Felde Adler auf einem nach l. gewendeten Widder-

[17]) Vgl. Tafel I Nr. 28 und Text S. 113.

kopf linkshin stehend mit zurückgedrehtem Kopfe und geöffneten Flügeln.

Silberstater (korinthischer Währung) von Ambrakia in Epirus, ca. 400—350 vor Chr. — Haag.

10. [Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz rechtshin.]
Rs. ΠΤΟΛΕΜΑΙΕΩΝ Amphora auf Bodenlinie, auf welcher links neben ihr ein Adler mit geschlossenen Flügeln nach l. steht.

Kupfermünze von Lebedos (Ionien) als Ptolemaïs, ca. 266—203 vor Chr. — Berlin.

B. Römische Münzen.

Den Adler, und zwar als Vogel des Jupiter mit dem Blitze, finden wir schon auf den frühesten römischen Münzen, so auf jenen schweren grossen gegossenen viereckigen Kupferplatten (Aes Signatum). Siehe *Titelbild:*
[ROMANOM unter einem linkshin galoppierendem Pegasus.]
Rs. Aufsteigender Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach rechts gewendet; in den Klauen Blitz. Quincussis (5 as) ca. 300 vor Chr. — Berlin.

11. [Wölfin rechtshin, die Zwillinge Romulus und Remus säugend und ihnen den Kopf zuwendend; im Abschnitt zwei Wertkugeln.]
Rs. ROMA Adler mit geschlossenen Flügeln nach r. stehend, im Schnabel eine kreuzförmige Blume haltend; links im Felde zwei Wertkugeln.

Römisch-campanischer Sextans, 3. Jahrhundert vor Chr. — Berlin.

Hier finden wir auf Vs. und Rs derselben Münze die beiden Hauptsymbole des Römerreiches vereint, die grimmige Wölfin als Wahrzeichen des Eroberstaates und den Adler als solches der siegreichen Heere.

12. [ROMANO Kopf der Minerva mit korinthischem Helm linkshin.]
Rs. ROMA|NO Adler mit geöffneten Flügeln auf Blitz von vorn (etwas nach l.) stehend, den Kopf rechtshin gewendet; l. im Felde meta (Zielsäule).

Römisch-campanische Kupfermünze, 335—312 vor Chr. — Berlin.

13. Bärtiger behelmter Kopf des Mars rechtshin l. im Felde ↓X (= LX, nämlich Sesterzen).

ROMA Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf Blitz nach r. stehend.

Römisch-campanischer Aureus, 312-286 vor Chr. Berlin, ebenso M.S.

14. [Kopf des bärtigen Vulcanus mit lorbeerbekränzter konischer Mütze rechtshin, im Felde links Zange und das Denarzeichen, rechts der Emissionsbuchstabe O; das Ganze umrahmt von einem Myrtenkranz].

Rs. L · COT Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf Blitz nach r. stehend, den Kopf zurückgewendet; das Ganze in einem Lorbeerkranz.

Gezahnter Denar (serratus) des Lucius Aurelius Cotta, 90 vor Chr. — Berlin.

Die Münze soll erinnern an die Eroberung der Vulcan-Insel Lipari (252 vor Chr.) durch einen Vorfahren des Monetars. Die Prägeherren der römischen Republik pflegten auf ihren Denaren berühmte Vorfahren oder bedeutende Taten derselben zu verewigen. Sie haben uns auf diese Weise ein vorzügliches Urkunden- und Illustrationsmaterial zur Geschichte des alten Rom geliefert.

15. [L · LENT · C · MARC|COS Kopf des jugendlichen Jupiter rechtshin].

Rs. Stehender nackter Jupiter von vorne, Kopf nach r., in der Rechten Blitz, auf der ausgestreckten Linken Adler mit geöffneten Flügeln von vorne, den Kopf linkshin gewendet; im Felde rechts bekränzter Altar, links Stern und Q (quaestor).

Denar der Consuln des Jahres 49 vor Chr.: Lucius Cornelius Lentulus Crus und Caius Claudius Marcellus. — Berlin.

16. [VARRO · PRO | Q Büste des bärtigen Jupiter Terminalis mit Diadem rechtshin].

Rs. MAGN · PRO|COS Aufrecht stehendes Scepter zwischen (links) einem Delphin rechtshin und (rechts) einem mit geschlossenen Flügeln nach l. stehenden Adler.

Denar aus dem Jahre 49 vor Chr. — Berlin.

Marcus Terentius Varro, ein Offizier des Pompeius in Spanien, liess als Proquaestor diese Münze prägen. Scepter, Adler und Delphin sollten die kontinentale und maritime Machtstellung des Pompeius symbolisieren.

17. [Kopf der Iuno Sospita mit Ziegenfell als Kopfbedeckung rechtshin].

Rs. L · PAPIVS | CELSVS · III · VIR Wölfin nach r. stehend mit einem Stück Holz im Maule, das sie auf einen brennenden Haufen legt, während ihr gegenüber ein Adler mit seinen Schwingen das Feuer anfacht.

Denar des Lucius Papius Celsus, ca. 45 vor Chr. — Berlin.

Die gens Papia stammte aus Lanuvium, wo speziell die (auf der Vs. dargestellte) Juno Sospita verehrt wurde. Das Rückseitenbild ist ein Hinweis auf die uns durch Dionysios von Halikarnass (antiqu. Roman. I, 59,4) überlieferte Sage, dass, als Aeneas nach seiner Landung an der Küste Italiens Lanuvium gründete, plötzlich in der Nähe ein Feuer gebrannt habe, das von einem Wolfe genährt und von einem Adler angefacht wurde, wogegen ein Fuchs sich vergeblich bemühte es mit seinem Schwanze, den er in einen Bach tauchte, zu löschen. Auf dem Forum der Stadt erinnerten Bronzefiguren der drei Tiere an diese Legende.

18. [IMP · (Imperator). Kopf des Marcus Antonius rechtshin; Gegenstempel mit sechsstrahligem Stern].

Rs. C · SOSIVS · Q · Adler mit geschlossenen Flügeln nach r. stehend auf einem geflügelten Blitz; rechts im Felde ZA oberhalb eines Caduceus.

Kupfermünze des Quaestors Caius Sosius, geprägt ca. 38 vor Chr. auf der Insel Zakynthos (dem heutigen Zante). — Berlin.

19. [Brustbild der geflügelten Victoria mit Ohrgehänge und Halsband rechtshin; im Felde links E].

Rs. C · VAL · FLA | IMPERAT und im Felde EX · | S · C (éx senatus consulto). Legionsadler nach r. zwischen zwei Feldzeichen, an denen auf einem Täfelchen je ein Buchstabe,

links H (hastati), rechts P (principes) zwei Unterabteilungen der Legion nennt.

Denar des Caius Valerius Flaccus, geprägt 81 vor Chr. nach seinen Siegen über Celtiberer und Gallier. — Berlin.

Auf dieser Rückseite erscheint zum ersten Male der Legionsadler als Münzbild, 23 Jahre seit seiner Einführung durch den Consul C. Marius im Jahre 104 vor Chr. [18]). Berühmt wurde der silberne Adler, der im Cimbernkriege das römische Heer bei Vercellae (jetzt Vercelli) am Po zum Siege führte (101 vor Chr.). Die Römer erwiesen dem Legionsadler göttliche Verehrung und schrieben ihm ihre Weltherrschaft zu. Er hatte, aus Gold oder Silber hergestellt, in jedem Lager sein eigenes Tempelchen [19]). Bei Errichtung eines Lagers war es das Erste, das Adlerfeldzeichen aufzupflanzen, um welches herum dann der Bau angelegt wurde. Den römischen Soldaten galt die Rettung des Legionsadlers mehr als ihr Leben. Auf Rückkehr ohne ihn war schimpfliche Todesstrafe gesetzt, und manchmal schleuderte ihn ein römischer Feldherr unter die Feinde, um die wankenden Truppen zum Siegen zu zwingen.

Seit dem Jahre 81 vor Chr. bilden Münzen der Republik und der Kaiserzeit immer wieder den Legionsadler ab. Unter Constantin dem Grossen (306—337 nach Chr.) und seinen Nachfolgern wird er dann als Feldzeichen allmählich durch das Labarum verdrängt.

20. [HISPAN Kopf der Hispania rechtshin mit Schleier und aufgelösten Haaren].

Rs. A · | POST · A · F | · S · N | ALBIN Mit der Toga bekleideter Mann nach l. stehend zwischen einem Legionsadler, über den er die r. Hand erhebt, und einem Liktorenbündel mit dem Beil.

Gezahnter Denar (serratus) des Aulus Postumius Albinus, Sohn des Aulus, Enkel des Spurius, ca. 74 vor Chr. — Berlin.

---

[18]) Vgl. Plinius nat. hist. X, 16: Romanis eam (sc. aquilam) legionibus Gaius Marius in secundo consulatu suo proprie dicavit.

[19]) Vgl. Cassius Dio XL, 18, 1: *ἔστι δὲ νεὼς μικρός, καὶ ἐν αὐτῷ ἀετὸς χρυσοῦς ἐνίδρυται.*

Mit dem Vorderseitenbild und dem Legionsadler der Rückseite gedenkt der Monetar der spanischen Feldzüge seines Vorfahren Lucius Postumius Albinus.

21. [ANT·AVG|III·VIR·R·P·C (Antonius, augur, triumvir reipublicae constituendae). Kriegsschiff rechtshin].

Rs. LEG|XIV Legionsadler nach r. zwischen zwei Feldzeichen.

Denar des Marcus Antonius aus den Jahren 32 und 31 vor Chr. — Berlin.

Solche Denare liess Antonius einheitlich mit LEG I bis LEG XXX prägen als er gegen Octavianus zum Entscheidungskampf um die Monarchie rüstete, der in der Seeschlacht bei Actium ein für ihn unrühmliches Ende nahm.

22. GERMANICVS CAESAR Der Prinz im vierspännigen Triumphwagen mit dem Adlerszepter. Rs. SIGNIS RECEPTis GERManis S·C· Germanicus in Feldherrntracht mit einem Legionsadler im Arm, die Rechte erhebend wie zur «adlocutio», der Ansprache des Feldherrn an das Heer. Bronzemünze — Berlin. Dieselbe erinnert an den grossen Triumph «de Germanis», den Germanicus im Jahre 17 nach Chr. nach seinen Siegen in Germanien in Rom feierte. Römische Triumphatoren führten an ihrem Ehrentage ein elfenbeinernes, oben mit einem Adler geziertes Szepter. Als Szepterzierde hatte die Statue des olympischen Zeus einen elfenbeinernen Adler (Paus. V, 11, 1) und ebenso die des Jupiter auf dem Capitol. Von den Babyloniern erzählt Herodot, dass sie ihre Stockknöpfe mit Vorliebe mit Adlern verzierten. (Herodot I, 195).

Mittelbronze. — M. S.

23. [HADRIANVS|AVGVSTVS. Seine Büste mit Lorbeerkranz und Panzer rechtshin.]

Rs. FELICITATI AVG·S·C.; im Abschnitt COS III P P. Kriegsschiff mit Rudern und Steuermann nach links fahrend. Auf dem Vorderteil (prora) gesenkter Mast und aufgerolltes

Segel; auf dem Hinterteil (puppis) zwei Standarten, wovon eine mit dem Legionsadler.

Grossbronze im Handel.

Die FELICITAS, die Göttin des Glückes und des Erfolges, finden wir *personifiziert* mit Caduceus und Füllhorn, stehend oder sitzend, häufig auf den römischen Kaisermünzen, ebenso nur als *Umschrift*, meistens in Verbindung mit der Schiffahrt, z. B. bei Hadrian auf 62 Münzen (siehe Cohen: Adrien Nr. 651—713).

24. [IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG P M TR P COS III Brustbild des Hadrianus (117—138 n. Chr.) mit Lorbeerkranz und Gewand rechtshin.]

Rs. PROVIDENTIA DEORVM und im Felde S | C Hadrianus stehend von vorne, Kopf nach l. gewendet, eine Schriftrolle in der Linken, die Rechte ausgestreckt gegen einen auf ihn zufliegenden Adler mit Szepter in den Fängen.

Grossbronze — Paris.

Die Umschrift der Rückseite «providentia deorum» bedeutet die über dem Kaiser waltende göttliche Vorsehung. Der Vogel des Jupiter trägt hier dem Hadrianus ein Szepter, das Symbol der Macht, zu. — Die Römer verehrten auch eine spezielle Göttin Providentia. Wir sehen sie in wechselnder Form personifiziert auf Münzen von Titus (79—81 n. Chr.) bis zu Diocletianus (284—305) und dessen Mitregent Maximianus Herculius (286—305). Es wurde ihr besonders dann geopfert, wenn eine dem Kaiser oder dem Kaiserhause drohende Gefahr glücklich abgewendet war.

25. [IMP | CAESAR Kopf des Augustus (31 v. Chr. bis 14 n. Chr.) mit Lorbeerkranz rechtshin.]

Rs. AVGVSTVS Adler mit ausgebreiteten Flügeln von vorn (etwas nach r.) stehend, den Kopf nach l. gewendet.

Kleinbronze. — Berlin.

26. [CAESAR · COS · VII | CIVIBVS · SERVATEIS Kopf des Augustus rechtshin.]

Rs. AVGVSTVS und im Feld unten S|C Adler mit ausgebreiteten Flügeln, hinter denen je ein Lorbeerbaum, von

TAFEL V

vorn (etwas nach r.), den Kopf nach l. gewendet, in den Fängen Kranz.

Aureus. — Berlin.

27. [IMP CAESAR · VESPASIANVS · AVG Kopf des Vespasianus (69—79 n. Chr.) mit Lorbeerkranz rechtshin.]
Rs. COS|VII Adler mit geöffneten Flügeln auf bekränztem Altar von vorn (etwas nach r.) stehend, den Kopf nach l. gewendet.

Denar. — Berlin.

28. [IMP CAES VESPASIANVS AVG COS III Kopf des Vespasianus (69—79 n. Chr.) mit Lorbeerkranz rechtshin.]
Rs. S|C Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Globus von vorn (etwas nach l.) stehend, den Kopf nach r. gewendet.

Mittelbronze. — M. S.

29. [IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P Brustbild des Traianus (98—117 n. Chr.) mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel rechtshin.]
Rs. COS V P P S P Q R OPTIMO PRINC Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf Blitz von vorn (etwas nach r.) stehend, den Kopf nach l. gewendet.

Aureus. — Berlin.

Tafel V.

1. [L SEPTIMIVS SEVERVS|PERTINAX AVG IMP VII Brustbild des Septimius Severus (193—211 n. Chr.) mit Lorbeerkranz und Panzer rechtshin.]
Rs. DIVI M PII F | P M TR P | IIII COS II P P Nackter jugendlicher Jupiter nach l. stehend mit Victoria auf der ausgestreckten Rechten und aufgestütztem Szepter in der Linken, zu seinen Füssen links Adler mit ausgebreiteten Flügeln linkshin stehend und den Kopf zurückwendend.

Bronzemedaillon. — Wien (1876 in Carnuntum gefunden).

2. [IMP C M AVRV | AL MAXIMIANVS P F AVG Kopf des Maximianus Herculius (286—305 n. Chr.) mit Löwenfell bedeckt linkshin.]
Rs. IOVI CON | SER|VAT | ORI AVG In einem sechssäuligen Tempel mit Kranz im Giebel und IOVIVS AVG

am Architrav: nackter jugendlicher Jupiter nach l. stehend mit Blitz in der Rechten und aufgestütztem Szepter in der Linken, zu seinen Füssen der Adler wie bei Nr. 1.

Bronzemedaillon. — Paris.

3. [M COMMODVS ANTO | NINVS AVG PIVS BRIT Brustbild des Commodus (180—192 n. Chr.) mit Lorbeerkranz und Mantel rechtshin.]

Rs. P M | TR P X IMP V | II | COS IIII P P Jupiter von vorn mit Blitz in der auf dem r. Oberschenkel ruhenden Rechten und aufgestütztem Szepter in der Linken thronend zwischen den Dioskuren (je mit Speer und Pferd); an der Basis des Thrones Adler mit geschlossenen Flügeln nach l. stehend, den Kopf zurückgewendet.

Bronzemedaillon. — Paris.

Nr. 1—3 zeigen den Adler in Verbindung mit Jupiter. In dieser und mannigfach variierter Form erscheint er häufig auf den römischen Kaisermünzen, erwähnenswert besonders der den Gott tragende Adler (vgl. die Analogie Tafel II, Nr. 25) auf Münzen des Licinius (307—323 n. Chr.) z. B. Cohen[20]) VII, S. 198 fg., Nr. 96—101.

4. [IMP CAES M AVREL ANTONINVS PIVS FELIX AVG Brustbild des Elagabalus (218—222 n. Chr.) mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel rechtshin.]

Rs. CONSERVATOR AVGVST und im Abschnitt COS IIII Quadriga im Schritt nach l., auf ihr der mit einem Adler verzierte, als «sanctus deus sol Elagabalus» verehrte Fetischstein von Emesa;[20]) im Feld oben ein Stern.

Bronzemedaillon. — Paris.

5. [HADRIANVS | AVG COS III P P Brustbild des Hadrianus (117—138 n. Chr.) mit Mantel rechtshin.]

Rs. Adler mit geschlossenen Flügeln und zurückgewendetem Kopfe auf Blitz nach l. stehend zwischen (links) Eule auf einem Schild und (rechts) radschlagendem Pfau.

Bronzemedaillon. — Berlin.

---

[20]) Vgl. O. Bernhard, «Der Sonnengott auf griechischen und römischen Münzen», Schweizerische Numismatische Rundschau Bd. XXV, Heft 3 (Bern 1933), S. 285 und Tafel V Nr. 9.

Von Hadrianus gibt es auch eine Kleinbronze (Cohen [21]) II, S. 221, Nr. 1392) mit ähnlicher Darstellung der drei Göttervögel: Adler wie auf Nr. 4, aber nach r. stehend zwischen (links) radschlagendem Pfau und (rechts) Eule (mit oder ohne Speer) auf einem Schild.

Die folgenden Gepräge Nr. 6—14 illustrieren, welch wichtige Rolle der Adler im römischen Kaiserkult spielte. Kaiser und Kaiserin (auch Angehörige des Kaiserhauses) wurden nach ihrem Tode als Divus oder Diva unter die Götter versetzt. Ueber den Ritus dieser Consecration berichten uns zeitgenössische Schriftsteller wie Cassius Dio und Herodian. Man errichtete auf dem Marsfelde einen gewöhnlich vierstöckigen, reich verzierten Scheiterhaufen (rogus) [21]). Auf dem ersten Stockwerke wurde der in feierlichem Zuge herbeigetragene Leichnam niedergelegt und mit dem ganzen Baue verbrannt. Vom obersten Stockwerke liess man einen Adler auffliegen, der, wie man glaubte, die Seele des Verstorbenen zum Himmel trug (Nr. 12 und 14). Bei weiblichen Angehörigen des Kaiserhauses tritt auf den entsprechenden Münzen an die Stelle des Adlers meistens der Pfau (als Vogel der Juno). Beide, ersteren auf Blitz, Globus oder Szepter stehend, sehen wir auf Nr. 6, 7, 11, 13 als selbständiges Münzbild mit der Umschrift CONSECRATIO. Wo diese fehlt (Nr. 8, 9), gibt der Zusatz DIVVS auf der Vorderseite das Gepräge als Consecrationsmünze zu erkennen.

[21]) Vgl. auch O. Bernhard Op. cit. (Fussnote 20), S. 289 u. Tafel V, Nr. 17.

DIVVS M · AN | TONINVS PIVS Kopf des Marcus Aurelius rechtshin.

Rs. Vierstöckiger Scheiterhaufen in Pyramidenform, reich verziert mit Girlanden und Statuen, letztere durch Säulen getrennt; zuoberst der Kaiser in einer Quadriga. S. C.

Grossbronze des Commodus für seinen verstorbenen Vater. — M. S.

6. [DIVA AVGVSTA|MARCIANA Brustbild der Marciana mit Diadem rechtshin.]

Rs. CONSECRATIO und im Abschnitt S C Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Szepter von vorn (etwas nach l.) stehend, den Kopf nach r. gewendet.

Grossbronze des Traianus für seine Schwester Marciana, welche nach ihrem Tode (114 nach Chr.) unter die Götter versetzt wurde. — Berlin.

7. [DIVA FAV|STINA PIA Brustbild der Faustina junior rechtshin.]

Rs. CONSECRATIO und im Felde S|C Radschlagender Pfau linkshin.

Grossbronze des Marcus Aurelius für seine 175 nach Chr. gestorbene Gemahlin Faustina. — Berlin.

8. DIVVS AVGVSTVS PATER · Kopf des Augustus mit Strahlenkrone linkshin.

Rs. S|C Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf Globus von vorne stehend, den Kopf nach r. gewendet.

Mittelbronze. — Berlin.

Geprägt unter Tiberius (14—37 n. Chr.) zu Ehren seines unter die Götter versetzten Vorgängers. Den Titel «pater patriae» hatte Augustus im Jahre 2 v. Chr. erhalten.

9. DIVVS AV|GVSTVS PATER Kopf des Augustus mit Strahlenkrone linkshin, oben ein Stern.

Rs. IMP D CAES AVG RESTITVIT · und im Felde S|C Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf Globus von vorne (etwas nach l.) stehend, den Kopf nach r. gewendet.

Mittelbronze. — Berlin.

Geprägt unter Domitianus (81—96 n. Chr.), der damit das Vorbild Nr. 8 erneuerte: D(omitianus) restituit. Solche Stücke, die zu Ehren eines früheren Kaisers oder um ein

beliebtes früheres Münzbild wieder in Verkehr zu bringen unter Beifügung von RESTITVIT oder REN(ovavit) nachgeprägt sind, bezeichnet man kurz als «Restitutionsmünzen».

10. [IMP MAXENTIVS DIVO ROMVLO N(obilissimo) V(iro) FILIO Kopf des jungen Romulus rechtshin.]
Rs. AETERNA|MEMORIA und im Abschnitt M OST P Sechssäuliger Tempel mit halbgeöffneter Tür und flacher Kuppel, auf der ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach r. steht, den Kopf zurückgewendet.

Mittelbronze. — Berlin.

In der Münzstätte Ostia geprägt unter Maxentius (306—312 n. Chr.) nach dem frühen Tode seines Sohnes Romulus (309 n. Chr.). Dieselbe Darstellung eines Kuppeltempels mit Adler darauf finden wir auch verwendet zur Erinnerung an die Consecration des Constantius Chlorus, z. B. auf einem grossen Bronzemedaillon des Maxentius (Gnecchi, Medaglioni romani Tafel 128, Nr. 2).

11. DIVVS | VERVS Kopf des Lucius Verus rechtshin.
Rs. CONSECRATIO und unten S | C Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf dem mit Sternen besäten Globus von vorne (etwas nach r.) stehend, den Kopf nach l. gewendet.

Grossbronze des Marcus Aurelius für seinen 169 nach Chr. gestorbenen Adoptivbruder und Mitregenten Lucius Verus. — M. S.

12. DIVVS M AN | TONINVS PIVS Kopf des Marcus Aurelius rechtshin.
Rs. CONSECRATIO und im Felde S | C Adler nach r. emporfliegend und den verstorbenen Kaiser (mit Szepter im l. Arm) zum Himmel tragend.

Grossbronze des Commodus (180—192 nach Chr.) für seinen 180 nach Chr. gestorbenen Vater Marcus Aurelius. — M. S.

13. DIVA AVGVSTA | SABINA Brustbild der Sabina mit Aehrenkranz und Schleier rechtshin.
Rs. CONSECRATIO und im Abschnitt S | C Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Szepter von vorne (etwas nach r.) stehend, den Kopf nach l. gewendet.

Grossbronze des Hadrianus (117—138 nach Chr.) für seine 137 nach Chr. gestorbene Gemahlin Sabina. — Berlin.

14. DIVA AVGVSTA | FAVSTINA Brustbild der Faustina senior mit Schleier rechtshin.

Rs. CON | SE | C | RA | TIO und unten S | C Adler nach r. emporfliegend und die verstorbene Kaiserin (mit Szepter im l. Arm) zum Himmel tragend.

Grossbronze des Antoninus Pius (138—161 nach Chr.) für seine 141 nach Chr. gestorbene Gemahlin Faustina. — Berlin.

Diese Arbeit beweist wiederum [22]), was für eine wertvolle Fundgrube uns die antike Numismatik nicht nur für die Tiergeschichte und -geographie, sondern auch für Tierfabeln bietet. Solche numismatische Einzelabhandlungen, wie die vorliegende «Aquila in nummis», wären auch bei anderen kulturgeschichtlich bedeutenden Tieren der antiken Welt eine dankbare Aufgabe.

[22]) Vgl. S. 105 (Fussnote).